

Bote aus dem Riesengebirge.

Zeitung
fünfundsiebziger
für alle Stände.
Jahrgang.

Nr. 150.

Hirschberg, Sonntag, den 1. Juli

1877.

Erscheint täglich, mit Ausnahme des Montags. Man abonniert in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal oder 15 Pf. pro Woche frei in das Haus, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commanditen zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Insertionsgebühren für die Zeilzeile oder deren Raum 20 Pf.

Bestellungen

auf den „Boten a. d. Riesengebirge“ für das 3. Quartal 1877 werden von allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commanditen des „Boten a. d. Riesengebirge“ zum Preise von 1 Mark 75 Pf., von der unterzeichneten Expedition und den hiesigen Commanditen zum Preise von 1 Mark 50 Pf. excl. der Abtragegebühren angenommen.

Expedition des „Boten a. d. Riesengebirge“.

Wochen-Abonnements

auf den „Boten a. d. Riesengebirge“ nehmen die Expedition und die Colporteurs des „Boten a. d. Riesengebirge“ zum Preise von 15 Pf. entgegen.

Die Expedition.

Kaiser Alexander's Proclamation an die Bulgaren.

Aus Bukarest, 28. Juni, kommt der telegraphische Bericht: Kaiser Alexander hat an die Bulgaren folgende Proclamation erlassen: „Bulgaren! Meine Truppen haben die Donau überschritten und rücken heute in euer Gebiet ein, auf dem sie schon mehrmals für die Verbesserung des Looses der christlichen Bewohner der Balkanhalbinsel gekämpft haben, welche, trennend von den alten historischen Traditionen, immer neue Kraft schöpften aus der innigen vielhundertjährigen Verbindung mit dem rechtsläubigen Volke Rußlands. Meine Vorfahren sind durch ihren Einfluß und ihre Waffen dazu gelangt, nach und nach das Geschick der Serben und Rumänen sicher zu stellen, indem sie sie zu einer neuen politischen Existenz aufriefen. Die Zeit und die Umstände haben die Sympathie Rußlands für seine Glaubensgenossen im Orient nicht verändert. Rußland hegt noch immer dieselbe Liebe, dieselbe Sorge für alle Glieder der großen christlichen Familie auf der Balkanhalbinsel. Ich habe meiner Armee unter dem Commando meines Bruders, des Großfürsten Nikolaus, die Mission anvertraut, die heiligen Rechte eurer Nationalität, welche die unveränderlichen Grundbedingungen der friedlichen und regelmäßigen Entwicklung jeder bürgerlichen Existenz sind, sicherzustellen. Diese Rechte habt ihr nicht erworben durch die Gewalt des bewaffneten Widerstandes, sondern um den Preis von vielhundertjährigen Leiden, um den Preis des Blutes von Märtyrern, das seit Jahrhunderten den Boden eures Vaterlandes getränkt hat. Einwohner Bulgariens! Die Absicht Rußlands ist nicht, zu zerstören, sondern zu erbauen. Rußland ist durch Beschluß der Vorsehung berufen, um alle Völkern und alle Gassen in den Thälern Bulgariens, wo

Einwohner von verschiedener Abstammung und verschiedenem Glauben leben, zu versöhnen und Frieden zwischen ihnen zu stiften. Nunmehr werden die Waffen Rußlands jeden Christen gegen jede Gewaltthätigkeit schützen. Keine Verletzung seiner Person oder seines Eigenthums, wer dieselbe auch begangen habe, wird ungestraft bleiben. Jedem Verbrechen wird die Strafe folgen. Nicht die Rache leitet uns bei unserm Handeln, sondern die strenge Gerechtigkeit und der feste Wille, nach und nach Ordnung da herzustellen, wo bisher Unordnung und Willkür geherrscht haben. Und ihr Muselmänner in Bulgarien! Ich richte an euch eine heilsame Warnung. Es ist mir peinlich, die Erinnerungen an die Verbrechen und Grausamkeiten noch zu rufen, deren sich mehrere unter euch gegen wehrlose Christen schuldig gemacht haben. Diese Grausamkeiten können nicht vergessen werden, aber die russischen Behörden werden nicht Alle für die Verbrechen Einzelner verantwortlich machen. Die gesetzmäßige und unparteiische Gerechtigkeit wird allein die Schuldigen treffen, welche ungestraft geblieben sind, obwohl ihre Namen eurer Regierung vollkommen bekannt waren. Erkennt heut die Gerechtigkeit Gottes an, welche euch getroffen hat, um euch vor seinem Willen zu beugen. Richtet eure gesetzmäßigen Forderungen an die Behörden, welche überall werden eingesetzt werden, wo meine Truppen sich befinden; werdet friedliche Bürger, bereit, an den Wohlthaten einer geregelten Verwaltung Theil zu nehmen. Eure Existenz, euer Besitz, euer Leben, eure Ehre und eure Familien werden uns heilig sein. Christen in Bulgarien! Ihr erlebt einen denkwürdigen Tag: Die Stunde der Befreiung von der Willkür der Muselmänner. Gebet der Welt ein Beispiel christlicher Liebe, vergesst den früheren inneren Zwiespalt, indem ihr die legitimen Rechte einer jeden Nationalität auf das Strengste respectirt, vereint euch mit euren Glaubensgenossen in dem Gefühle der Eintracht und der brüderlichen Liebe, welche allein feste Grundlagen für einen starken Bau darbieten. Schachtet euch eng um die russische Fahne, deren Siege schon so oft an der Donau und im Balkan einen Widerhall gefunden haben. In dem Maße, als die Truppen in das Innere des Landes vordringen, wird die türkische Macht durch eine geordnete Verwaltung ersetzt werden. Die Einwohnern selber werden alsbald berufen werden, an derselben thätig Theil zu nehmen unter der Oberleitung der Specialbehörden. Neue bulgarische Regionen werden den Kern einer Localarmee bilden, welche bestimmt ist, die Ordnung und die Sicherheit aufrecht zu erhalten. Der Eifer, den ihr zeigen werdet, um euren Vaterlande treu zu dienen, und die Unparteilichkeit, welche ihr bei Erfüllung dieser großen Pflicht an den Tag legen werdet, werden der Welt den Beweis liefern, daß ihr des Looses würdig seid, welches euch Rußland schon seit so vielen Jahren und um den Preis so großer Opfer vorbereitet hat. Gehorcht den russischen

Wunden, folgt geistlichst ihren Befehlen, das wird eure Stärke und euer Heil sein. In Demuth bitte ich Gott, uns den Sieg über die Feinde der Christenheit zu verleihen und unsere gerechte Sache zu segnen. Alexander."

Vom Kriegsschauplatz im Orient.

Durch eine besondere Aufmerksamkeit des Kaisers Alexander war der Feldmarschall Molke zuerst von dem gelungenen Donau-Übergang unterrichtet worden. Denn der Generaladjutant Graf Adlerberg richtete im Auftrage des russischen Kaisers aus Plojești vom 24. d. M., Vormittags 11 Uhr 15 Minuten, folgendes Telegramm an Molke, als Chef des Rjasanschen Regiments Nr. 69: „Auf Allerhöchsten Befehl habe ich die Ehre, Ew. Excellenz zu melden, daß Dero Rjasanschen Infanterie-Regiment zu Theil wurde, am 10./23. Juni bei Galatz die Donau zu überschreiten, als erster Truppenheil der russischen Armee auf feindlichen Boden zu treten und nach glorreichem Kampfe die erste Verleihung des St. Georgs-Ordens, sowohl für die Officiere als für die Mannschaften zu verdienen.“ Das russische Hauptquartier, alles bisher Dagewesene an Umfang und Personenzahl übertreffend (es zählt in der „ersten Classe“ allein an tausend Personen), hat für die deutschen Militär, welche dorthin commandirt wurden, ganz besondere Bevorzugungen an den Tag gelegt.

Vom Donau-Kriege erfahren wir Folgendes:

Wien, 29. Juni, Morgens. Telegramme des „Neuen Wiener Tageblattes“. Aus Kladowa, 28.: Das Bombardement Widdins von Kalafat aus wurde gestern den ganzen Tag über fortgesetzt. — Ein rumänisches Detachement unternahm gestern eine Reconnaissance auf bulgarischem Gebiet in der Richtung auf Bregova, von der es, ohne Verluste erlitten zu haben, zurückkehrte. — In der Nacht zum 26. d. vänderten Baskibozuks die bei Bekt liegenden rumänischen Orte Drosopet und Drischent. — Budaress, 28. Das russische Hauptquartier ist heute nach Alexandria verlegt.

Ueber die griechischen Verhältnisse wird über Paris, 28. Juni, aus Athen gemeldet: Die griechische Regierung habe auf Ersuchen des dortigen russischen Gesandten 193 Kisten mit Munition in Korfu mit Beschlag belegt, welche dort gelandet und für Proviant bestimmt gewesen wären. Der türkische Gesandte habe hiergegen Protest eingelegt mit der Erklärung, daß ein türkisches Kriegsschiff nach Korfu gehen werde, um die Munitionsvorräthe abzuholen. Die Banzerschiffe „Georg“ und „Olga“ hätten Befehl erhalten, den Piräus sofort zu verlassen und sich nach Korfu zu begeben, um die Neutralität dieses Gebietes zu verteidigen. Die griechische Regierung sei bereit, den Transport der Munition nach Teles durch neutrale Fahrzeuge zu gestatten.

Vom asiatischen Kriegsschauplatz hören wir über Petersburg, 29. Juni. Nach aus dem Kaukasus hier vorliegenden Nachrichten ist, wie zu erwarten war, die Sukumische Division zum Stillstand gekommen, da die Abchasen und die gelandeten Türken und Tscherkessen zu keinem Einvernehmen gelangen konnten. Russischerseits ist die Gegend um Sukum Kaleh einstweilen durch einen verstärkten militärischen Cordons cernirt worden.

Ferner kommt über Petersburg, 29. Juni, Mittags, ein offizielles Telegramm aus Nagara vom 28. Juni c.: Am 25. d. griff General Boris-Weistoff im Verein mit der Colonne des Generals Heimann das besetzte Lager Ismail Paschas bei Stolina an. Der Kampf dauerte von 2 Uhr Nachmittags bis in die Dunkelheit, der Feind, welcher 23 Bataillone stark war, wurde aus seinen vorderen Positionen geworfen.

Aus Constantinopel, 28. Juni, wird telegraphirt: Die Session der Kammer, die nach den bisherigen Bestimmungen verlängert werden sollte, ist heute geschlossen worden. Der Präsident schloß dieselbe mit dem Wunsche, daß Gott der Armee den Sieg verleihen möge. — Heute fand ein außerordentlicher Ministerrath im Seraskierate statt, welchem die Mitglieder des Kriegsrathes beizuhöhen. Nach dem Schlusse desselben begaben sich der Großvezir und der Kriegsminister nach dem Palast des Sultans.

Nach weiteren Berichten hat die Kammer den Antrag, nach welchem ein Theil des umlaufenden Papiergeldes eingezogen, der Behalt dagegen um die Hälfte erhöht und die Gehälter der Beamten für zwei Monate zurückgehalten werden sollen, abgelehnt. Die Polenlegion, welche man zu organisiren versuchte, hat schließlich Fiasco gemacht. Sie erhielt aus Paris von der dortigen Emigration einiges Geld zur Equipirung. Die polnischen Legionäre tragen die Unan-Uniform und das polnische Banner neben dem Galismonde. Die Legion ist in bunter Reihe aus Engländern, einigen Ungarn, aus französischen, deutschen und polnischen Abenteurern zusammengegewürfelt. Bisher fand ein gewisser Zusammenhalt an ihrer Spitze, der jedoch das Commando an den Ungar Porcath abgetreten hat. In Paris macht der eben abberufene Botschafter Rapp-Porta Propaganda für die Legion, indem er in einem

Antrage alle Fremden, die in der türkischen Armee Dienste nehmen wollen, zum Eintritt in die Polenlegion auffordert. Die Legion, welche nach Schula beordert wurde, zählt im Ganzen 100 Mann. Diese überraschend geringe Verstärkung beweist, daß die Polenlegion keinen rechten Boden fassen konnte, trotz mehrfacher Begünstigung. Der Grund dieser Erscheinung ist in der besonnenen Haltung der polnischen Bevölkerung, ins Besondere aber in der Aversion und im Mißtrauen Redif Paschas gegen alle fremden, abenteuerlichen und unverlässlichen Elemente zu suchen. Er ist nicht dazu zu bewegen, der Polenlegion eine andere, als nur ganz untergeordnete Verwendung einzuräumen. Man kann daher der Legion mit gutem Recht jede Bedeutung absprechen. Bei den gegenseitigen Eifersüchteleien, bei den verschiedenartigen Nationalitäten, die ha sich ein Rendezvous gegeben haben, bei dem niederen moralischen Stande einzelner Legionäre, kann dieses kleine Häuflein wohl ein äußeres Schaustück abgeben, schwerlich aber etwas Größtes leisten.

Die „Polit. Corresp.“ meldet telegraphisch aus Budaress vom 29., General Florescu trete in russische Dienste und habe die Genehmigung des Fürsten Karl dazu erhalten. Der Zwischenfall mit dem englischen Militärattaché, Wellesley, habe in der bescheidensten Weise seine Erledigung gefunden. Vorgestern sei von 10 türkischen Reitern auf Booten, unter dem Schutze eines Monitors, ein Streifzug nach Kalaraschi ausgeführt worden, die Türken hätten 550 Stück Rindvieh mit sich fortgeführt. — Aus Cattero wird dem Blatte unterm Deutigen gemeldet, die türkischen Truppen würden in Folge erhaltener Contrordre in Guimrucana verbleiben, der Proviant jedoch solle in Metkovich nach Albanien eingeschifft werden.

Telegramme des „Neuen Wiener Tageblattes“ vom 30. Juni, früh. Aus Budaress: Der Uebergang weiterer russischer Truppen über die Donau bei Slunika dauert fort, die Türken haben sich ohne Kampf zurückgezogen und Sisowa geräumt. — Die bei Hirsova über die Donau gegangenen Russen sind bis auf 40 Kilometer von Silistria vorgerückt. — In der vergangenen Nacht passirte ein russisches Schiff donauabwärts Widdin, ohne von den Türken bemerkt zu werden. — Aus Turnseverin: Morgen trifft von Orkla aus Don Carlos hier ein. — Aus Athen: Die Kammer hat 3 Mill. an Kriegsteuern bewilligt. Morgen wird über die Anleihe von 40 Millionen beraten.

Aus London, 29. Juni, Abends, wird berichtet: Unterhaus. Unterstaatssecretär Bourke erklärte auf eine Anfrage Bowers, die Pforte behaupte allerdings, daß von den Russen Grausamkeiten im Kaukasus begangen worden seien, England rändere aber keine Mittel zu Gebote, jene Behauptung zu verifiziren, da sich ein englischer Militärattaché bei der russischen Armee in Asien nicht finde. — Von dem Deputirten Trevelyan wurden mehrere Resolutionen beantragt, betreffend die Einführung eines gleichförmigen Wahlrechtes und eine anderweitige Vertheilung der politischen Gewalt zum Zweck der Herstellung einer besseren Vertretung der Wähler.

Oberhaus. In Beantwortung einer Anfrage Lord Stanleys erklärte Staatssecretär Derby, der englische Militärattaché bei der russischen Donauarmee, Oberst Wellesley, habe keine specielle Instructions über Grausamkeiten der Russen zu berichten; derselbe würde aber zweifelsohne über etwaige Ausdehnungen Bericht erstatten, denn es sei die Pflicht eines jeden Militärattachés, in seinen Berichten Thatsachen von Interesse zu erwähnen.

Deutsches Reich. Die verschiedenen Widersprüche in den Mittheilungen über die Abreise des Fürsten Bismarck sind bis zur Stunde noch nicht klar zu stellen. Gewiß ist das Eine, daß die beschleunigte Abreise von Kissingen mit der gegenwärtigen politischen Lage zusammenhängt und nicht eine einfache Beendigung der Kissingener Cur bedeutet. Denn eine Cur beendet man nach vorher vom Arzte bestimmter Zeit. Nun ist aber gewiß, daß am Mittwoch Morgen im hiesigen Palais Alles zum Empfang des Fürsten vorbereitet war und daß gegen 10 Uhr eine Abgabe von Kissingen eintraf. Es ist sehr möglich, daß der Fürst über Ems nach hier in den nächsten Tagen zurückkehrt.

Die Gesandtschaft, welche dem Sultan von Marokko Geschenke des deutschen Kaisers überbrachte, ist wieder zurückgekehrt. Corvetten-Capitän Zembsch wird sich nach Ems begeben, um dem Kaiser über die Einzelheiten der Reise Bericht zu erstatten.

General-Postmeister Dr. St. ppan hat einen mehrwöchentlichen Urlaub zum Gebrauch eines Seebades erhalten und wird sich in den nächsten Tagen nach Westerland begeben.

Zum 1. Mai treten dem Allgemeinen Postvereine bei: 1) sämtliche Niederländische Colonien, nämlich: Java, Madura, Sumatra, Celebes, Bornen, Molten, der Banca-Archipel, der Nicobar-Archipel, die Sunda-Inseln, Bali, Lombok, Sumbawa, Flores und der südwestliche Theil von Timor, die Moluccen, der nordwestliche Theil von Neu-Guinea (Papua), Niederländisch-Guayana (Surinam), Curacao nebst Zubehör (Donaire, Saba, der

Niederländische Inseln von St. Martin, St. Eustachius und Saba; 2) die spanischen Colonien, namentlich: Fernando Po, Ansohn, Coriza, Cuba, Portorico und die Philippinen. Das Porto beträgt vom obigen Zeitpunkt ab für francisirte Briefe nach sämtlichen genannten Ländern 40 Pfennige und für anfrancisirte Briefe 60 Pfennige für je 15 Gramm; für Postkarten 20 Pfennige; für Drucksachen, Waarenproben und Geschäftspapiere 10 Pfennige für je 50 Gramm. Die Einschreibgebühr beträgt 20 Pfennige; für die Verschaffung eines Rückscheins tritt eine weitere Gebühr von 20 Pfennigen hinzu.

Berlin, 29. Juni. (Vermischtes.) Der Nachlaß der Frau von Sabazky ist am Dienstag auf Veranlassung ihres Schwiegersohnes, des Herrn Müller, durch einen gerichtlichen Auctionscommissarius verkauft worden, weil der geschiedene Gemanu der Ermordeten seine Erbschaftsansprüche geltend macht. Für die Sachen sind zum Theil enorme Preise erzielt worden, weil, wie ganz offen ausgesprochen wurde, sich noch „was“ finden könnte. So bezahlte eine Erbköcherin in diesem guten Glauben für alte Tapeten einen enormen Preis. — Die Villa des Professor Dr. Lewin auf Westend scheint den Dieben und Einbrechern ein besonderer Magnet zu sein, denn nachdem erst vor ganz Kurzem zwei Einbrüche daselbst rechtzeitig vereitelt worden sind, haben in der vorigen Woche schon wieder Diebe der Villa einen Besuch abgestattet. Dieselben waren eben damit fertig geworden, aus dem Herde des Waschkessels den kupfernen Kessel herauszuheben, als der jetzt mit Schußwaffen versehene Portier erwachte, eilte seinen Revolver zur Hand nahm und hinter einem die Flucht ergreifenden Menschen vier Schüsse abfeuerte, die den Dieben nun wohl als Warnungszeichen dienen werden. — Seltene Motive haben einem Selbstmorde zu Grunde gelegen, welcher in der Nacht zum Mittwoch von einer alten Frau in dem benachbarten Jeshendorf verübt wurde. Vor etwa acht Tagen heirathete ein dortiger sehr gut situirter Besitzer die Tochter eines Stellmachers. Die Tochter wurde von ihrer Mutter zärtlich geliebt und trotzdem sie in demselben Orte blieb, war die alte Frau über das Scheiden ihres Lieblings aus dem Hause untröstlich. Am Mittwoch früh wurde aus dem Dorfpaß die Leiche einer Frau herausgezogen, in welcher die Mutter der jungen Frau erkannt wurde. Sie hat die Trennung von ihrer Tochter nicht überleben mögen und freiwillig den Tod gesucht. — Die „Deutsche Verkehrs-Zeitung“ ist in den Stand gesetzt, nachstehendes Schreiben zu veröffentlichen: Ihrer Excellenz der Frau General-Postmeister Stephan. Hochwohlgeboren Berlin. Einschreiben. Poststempel: Dresden Neuß. 25/6 8—12 N. (Umstadt.) Hochverehrte Frau! Willigenden Brief wollen Sie Ihrem Gemahl, nachdem Sie ihn selber gelesen haben, zur Kenntnissnahme übergeben. Gehe Gott, daß es Ihnen gelänge, Ihren Gatten für Erfüllung der gestellten Bedingungen günstig zu stimmen. Sie ersparen sich Herzleid und uns ein Verbrechen. + + + Die Einlage lautet: Geachteter Herr General-Postmeister. Schon vor 6 Monaten bildete sich ein Verein, der zwar von Anfang an durch ganz Deutschland verweigert war, der aber noch nicht so viel Lebenskraft hatte, das vorgezeigte Ziel zu verfolgen. Mitglieder des Vereins sind nur Post-Assistenten, welche dadurch, daß sie durch Sie geradezu um ihre Lebenskarriere gebracht, erbittert sind, welche nichts mehr zu verlieren haben. Alle Mitglieder sind zum Aeußersten entschlossen, ein Verräther ist nicht darunter. Das Ziel des Vereins ist kein geringeres, als die Verbesserung der Lage der unteren Beamtenclassen herbeizuführen und zwar durch alle Mittel, im letzten Falle durch Ihren Tod!!! Bedingung I. Die Post-Assistenten sind 4 Jahre nach dem Examen anzustellen. Bedingung II. Gehalts-erhöhungen sind gesetzlich so zu regeln, daß sie in bestimmten Zwischenräumen gegeben werden müssen. Bedingung III. Vermeidung der Secretärstellen. I. Termin ist der 1. October d. J. Sind bis dahin nicht sämtliche Assistenten benannter Art ange stellt, dann tritt der Verein in Thätigkeit. Unsere Mittel sind vor Allem herbeigeführter Zufall, dann Gift, im letzten Falle auch Dolch. Die Dilettanten. + + + Die „Deutsche Verkehrs-Zeitung“ bemerkt hierzu: „Der Inhalt des Schreibens, das, wie oben erwähnt, den Poststempel Dresden trägt, spricht für sich selbst; wir hatten jedes weitere Wort zur Charakterisirung dieses Substanzstücks für überflüssig und bemerken nur, daß die Verfolgung der Sache auf den amtlichen Weg geleitet ist.“

Stettin, 29. Juni. Sr. I. I. Hoheit der Kronprinz ist mit dem Prinzen Wilhelm zur 200jährigen Jubelfeier des Königs-Regimentes hier eingetroffen. Die Stadt ist festlich geschmückt.

Bremen. Ueber die Frage eines Zollanschlusses Bremens an das Reich geht der „Nat.-Ztg.“ eine Mittheilung zu, wonach die Handelskammer sich dagegen ausgesprochen hat. Die Handelskammer glaubt, daß die Lage der blühendsten fremden Handelsplätze innerhalb der Zollgrenzen und auch der Aufschwung Lübecks die Bremer Bürgererschaft über ihre wahren Interessen nicht täuschen dürften. Selbst von dem Zollanschlusse würde höchstens das zu fünf Gehältn

mit deutschen Fabricaten handelnde Manufacturen-Geschäft haben. Bei den Colonialwaaren werde der Gewinn schon sehr zweifelhaft; bei Wein und Spirituosen noch mehr; am entschiedensten aber sei nach dem ausnahmslosen Zeugniß der Kenner ein Rückschlag bei Reis und Tabak zu befürchten, den wichtigsten geschäftlichen Gegenständen des Bremer Handels. Nicht allein der Handel im engeren Sinne, auch die daran sich lehrende Industrie würde durch Zollanschluß bedroht sein, wie z. B. das Nistlaufkommen der Reismühlen außerhalb der Freihandelsgebiete bewiese. Der Schwerpunkt der ganzen Beweisführung liegt besonders in der Besprechung des Tabaks; so lange man, meint der Correspondent des genannten Blattes, uns darüber nicht beruhigen kann, wird der reichsversaffungsmäßige Antrag auf Aufnahme in die Zolllinie schwerlich erfolgen.

Braunschweig. Die Thronfolgerfrage im Herzogthum Braunschweig taucht nach längerer Zeit wieder einmal am Horizont auf. Man erinnert sich, daß der braunschweigische Landtag sich vor Jahren mit dieser Angelegenheit beschäftigte, und daß seine damaligen Verhandlungen allgemeines Interesse erregten. Sie ließen keinen Zweifel darüber, daß die Mehrheit des Landtags für den Fall des Todes des regierenden Herzogs das Aufgehen des Herzogthums in Preußen wünschte. Jetzt erfährt der „Braunschweiger Beobachter“ von glaubwürdigster Seite aus Wien, daß der dortige braunschweigische Ministerresident Freiherr v. Whienen-Adlersflucht Betreffs der braunschweigischen Thronfolge mit der Familie des vormaligen Königs von Hannover und dem derzeitigen „Cabinetminister“ des Königs Georg schon seit längerer Zeit Unterhandlungen pflege. Es wird ferner gemeldet, daß der bekannte Dano Kloppe mit der Abfassung eines „großen Werkes“ über die braunschweigische Successionsfrage beschäftigt sei.

Karlsruhe, 26. Juni. Die Auswanderung aus dem Großherzogthum und zwar ins Besondere nach Nordamerika, welche in früheren Jahren bis auf nahezu 15,000 Köpfe in einem Jahre sich erhöhte, ist, wie dem „Schw. M.“ berichtet wird, bis auf weniger als 800 zurückgegangen.

Ungarn. Hier ist die gemeldete Erklärung des ungarischen Ministerpräsidenten Tisza über die Orientfrage Gegenstand aufgeregtester Erörterung. Der Wiener O.-Correspondent des „Berl. Tagebl.“ spricht sich darüber aus wie folgt: Tisza's Erklärungen culminirten in den zwei Punkten: 1) Daß noch kein activer Schritt beschlossen worden sei, und daß der Kaiserstaat nach wie vor vollkommen freie Hand habe; 2) daß keine Gefährdungen auf der Balkanhalbinsel werden geduldet werden, welche die Lebensinteressen der Monarchie gefährden könnten. Im Uebrigen blieb Tisza auch diesmal bei seinem ceterum censeo; Localisirung des Krieges und Aufrechterhaltung der guten Beziehungen zu allen Mächten. Das heißt also, man läßt die Russen wie bisher gewähren und wartet ab, was die Ergebnisse des Krieges sein werden. Daß sich der Conseil in Wien mit der „ernsten Lage“ und den „Verhältnissen der sichersten Art der Vertheidigung unserer Interessen“ befaßt hat, gab Tisza zu, nur leugnete er, daß man von einer „Mobilisirung“ oder von einer „Occupation“ gesprochen. Zu bemerken wäre hierbei, daß die Mobilisirungsberichte auf einem Mißverständnisse beruhten. Es befinden sich zwei Armee-corps ja schon längst in Croatien und Dalmatien, und daß dieselben (43 Bataillone und 12 Escadronen stark) ihre Urlauber und Reservisten an sich ziehen, wie wir dies gemeldet, ist eine Thatsache, die noch gar Niemand dementirt hat. Man hebt noch besonders hervor, daß Tisza die Anlagen gegen Rodics und die anderen Generäle slavischer Nationalität im Reichstage zurückzuweisen sich veranlaßt sah. Uebrigens hat Tisza's Rede kaum größeres Aufsehen gemacht, als diejenige Kallay's, des ehemaligen Generalconsuls in Belgrad. Kallay, ein Conservativer, erklärte die Türkei als unrettbar verloren und den Panlawismus für ein leeres Gespenst. Man kann sich denken, wie solche Erklärungen aus dem Munde eines unversähten Maggaren im ungarischen Reichstage wirken mögen. Man rief dem Redner zu, er halte seine Candidatenrede für den Gouverneurposten in Bosnien, und dieses Wort, wenn es auch ironisch gemeint, hat seinen ersten Hintergrund. Uebrigens muß man auch gestehen, daß Kallay, der „ungarische Gladstone“, wie man ihn gestern betitelte, den Orient besser kennt, als irgend ein anderer von den ungarischen Reichstagsabgeordneten.“ Nach alledem haben die Ungarn schon viel Wasser in ihren antrüfflichen Wein gegossen.

Frankreich. Paris, 28. Juni, Abends. Dem Journal „Presse“ zu Folge hätte Thiers die beabsichtigte Reise nach der Schweiz aufgegeben und beschloffen, unter den gegenwärtigen Umständen Paris nicht zu verlassen.

Wie der „Moniteur“ meldet, hat die Regierung über den Zeitpunkt der Neuwahlen zur Deputirtenkammer noch keine Entscheidung gefaßt. In den Blättern wird vielfach die Frage besprochen, ob die Regierung nach Artikel 5 des Verfassungsgesetzes vom 25. Februar 1875 nur verpflichtet sei, binnen drei Monaten die

Wahlen auszuscheiden, oder ob der Wahlact selbst ihnen dieser Felt vor sich gehen müsse.

— In Savoyen herrscht große Unzufriedenheit über die neuen Beamten, welche die Minister des 17. Mai dorthin geschickt haben. Der neue Präfekt von Ober-Savoyen, der sehr clerikal ist, hat eine ganze Reihe der millitärtschen Maßregeln ergriffen, um die Republikaner und Liberalen einzuschüchtern. So ist der von seinen Mitbürgern hochgeachtete Maire von Effert (im Canton Reignier) von Gendarmen verhaftet und nach Grenoble abgeführt worden unter dem Vorwande, daß er im Kriege von 1870/71 nicht seine Dienstpflicht als Mobiler gethan habe. In dieser Lage befinden sich Hunderte anderer Leute in Savoyen, welche damals von der Verwahrung gar nicht zum Kriegsdienst herangezogen worden sind. Der Unterpräfekt von Thonon hat alle Caffeehäuser und Schänken zuschließen lassen, in denen Schweizer und französische republikanische Blätter gehalten wurden. In Monnetier hat der Ortspfarrer den Schulrehrer öffentlich geohrfeigt, weil einige Schüler während eines gemeinsamen Spazierganges ein Couplet der Marcellaise gesungen hatten. Und die weitere Folge davon ist gewesen, daß der Minister Brunet den gehauenen Schulmeister noch obendrein seines Amtes entsetzt hat. Solche Vorgänge empören die Gemüther um so mehr, als man in Savoyen, das jetzt die Ehre hat, zur großen Nation zu gehören, unter sardinischer Herrschaft dergleichen nie erlebt hat. Man will sich beim Marschall beschweren, aber was wird das nützen?

Belgien. Wie das „Verl. Tagebl.“ erfährt, steht in Brüssel die Berufung des Generals Brialmont zum Chef des belgischen Kriegsministeriums in kurzer Zeit zu erwarten. Der General gilt als eine Autorität im Befestigungswesen, über welches er mehrere bedeutende Abhandlungen geschrieben. Außerdem ist bekannt, daß der General zu jenen höchsten Militärs Belgiens gehört, welche zu allen Zeiten ihre warmen Sympathien für Preußen-Deutschland offen bekannt haben.

Großbritannien. London, 27. Juni. Das Unterhaus nahm gestern einen Antrag an, dahin gehend: „Es ist wünschenswerth, Maßregeln zu ergreifen, um der simonisttschen Umgehung des Gesetzes vorzubeugen und Mißbräuche beim Verkauf von Pfarrstellen im Privatpatronat zu verhindern.“ — Wie der „Times“ unterm 24. d. M. aus Calcutta telegraphirt wird, liegen aus den von der Hungersnoth heimgeführten Districten in Indien wenig Nachrichten vor. Der Monsoon scheint in ganz Bombay und Madras gehörig eingelegt zu haben. Die Bodenbestellung hat begonnen und die Aussichten werden allgemein als vielversprechend geschildert.

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, 30. Juni.

— (Stadtverordnetenversammlung vom 29. Juni.) In der heutigen, von 22 Mitgliedern besuchten Stadtverordnetenversammlung wurden folgende Gegenstände der Tagesordnung erledigt: 1) Bewilligung von Freischule. Der vorliegende Antrag wurde genehmigt. — 2) Unterstützungsgesuch. Die Versammlung genehmigte den magistratualtschen Antrag, der betreffenden Petentin, einer hiesigen Schreierin, pro 1877 dieselbe Unterstützung, wie in früheren Jahren, zu gewähren. — 3) Niederschlagung des Pachtzinses für eine Weidenwaise. Magistrat hat beschlossen, den betreffenden Pachtvertrag aufzulösen, die rüftständigen Pachtgelder (21 Mark nebst 4 Mark 50 Pf. Insektionskosten), nachdem die Execution fruchtlos geblieben, niederzuschlagen und die Weidenwaise der Hohen- resp. Mühlgrabeninsel nicht wieder zu verpachten, sondern dem städtischen Bauamt zur Verwertung im Interesse der Stadt zu überweisen. Diesen Beschlüssen trat die Versammlung bei. — 4) Erhöhung des städt. Beitrages für das Kloster der barmherzigen Brüder in Breslau von 4 auf 10 Mark. Der Magistratsantrag wurde genehmigt. — 5) Ablösung des Wasserzinses. Magistrat beantragt, den von der Stadtverordnetenversammlung seinerzeit gefaßten Beschluß, betreffend die Ablösung der Erbzinse im Wege freier Vereinbarung, auch auf den Wasserzins auszuweiten, und motivirt die Vorlage mit dem eingebrachten Ablösungsantrage eines zur Wasserzinszahlung Verpflichteten. Die Versammlung unterzog den Gegenstand einer näheren Besprechung und beschloß demnach, die Vorlage zur Vervollständigung des zur Beurtheilung der Sache notwendigen Materials nochmals an den Magistrat zurückgehen zu lassen. — 6) Erhöhung des Betriebsfonds pro 1877. Magistrat beantragt, 1. den aus der städtischen Sparcasse zu entnehmenden Betriebsfond der Kammereicasse von 18,000 Mark nach Bedürfnis bis auf 36,000 Mark zu erhöhen, sowie 2. der Sparcasse dadurch Sicherheit zu gewähren, daß in ihr Effecten in gleichem Betrage, beschafft aus eingehenden Ablosungscapitalien und Grundstückverkaufsgeldern, unterföndlich hinterlegt werden. Die Versammlung ertheilte hierzu ihre Zustimmung. — 7) Revision der städtischen Cassen. Die Versammlung nahm Kenntniß. — 8) Bericht über die Fröhenjahrrevision der Kammerei-

güter Schwarzbach und Partan. Das Eigenthum beider Revisionen wurde ein durchweg beschreibendes genannt, abgesehen von verschiedenen Reparaturbauten, deren Ausführung sich als notwendig herausgestellt hat. — 9) Nochmalige Ausschreibung der ersten Lehrerstelle an der höheren Mädchenschule hiersebst. Der magistratualtsche Antrag, diese Stelle, da sich nach der ersten Ausschreibung derselben ein geeigneter Bewerber nicht gefunden, nochmals und zwar mit einem Anfangsgehalt von 1800 Mark auszuschreiben, wurde genehmigt. — 10) Petitionen. Die eine derselben, vom Maurermeister Herrn Timm an den Magistrat und die Stadtverordnetenversammlung gerichtet, betraf die im Bürgerverein zur Verhandlung gekommene „Nebenämterfrage“. Die Versammlung nahm Kenntniß, sowohl von der betreffenden Eingabe, als auch von dem Antwortschreiben des Herrn Bürgermeister Bassenge und erachtete durch dieses Antwortschreiben den Gegenstand für erledigt. — Die andere Petition hatte den Pächter des Rathhausstellers zum Aussteller und betraf verschiedene Uebelsstände des genannten Locals. Die Versammlung beschloß, das Gesuch dem Magistrat zur Berücksichtigung, soweit eine solche möglich ist, zu überreichen, nachdem bereits vorher vom Magistratstische aus eine zugehörige Erklärung erfolgt war. — Schließlich erfolgte durch den Vorsitzenden noch Mittheilung über den Eingang des Jahresberichts der Tauchkammerunterrichts- und Erziehungsanstalt in Breslau.

* (Neue Telegraphenlinie.) Die kais. Oberpostdirection in Pleszn macht bekannt: Am 16. Juli wird für den Verkehr zwischen Schlesien und Böhmen eine neue Telegraphenlinie zwischen Hermsdorf, N.-B. Pleszn, und Hohenelbe mit einer mit der Ortspostanstalt vereinigten Telegraphenbetriebsstelle in Agnietendorf und einem während des Sommers bestehenden t. ö. österreichischen Telegraphenlinie auf der Peterbaude eröffnet werden.

* Das kaiserliche Generalpostamt macht bekannt: Nach den Vorschriften der Postordnung müssen diejenigen Post-Packetadressen, welche das Publicum sich selbst herstellen läßt, in Größe, Farbe und Stärke des Papiers, sowie im Vorbrud mit den von der Post gelieferten Formularen übereinstimmen. Da das Vorkommen von Packetadressen, welche den angegebenen Bedingungen nicht entsprechen, in neuerer Zeit besonders häufig wahrgenommen worden ist, so wird zur Vermeidung von Verläufigkeiten und Nachtheilen für das Publicum auf das obige Erforderniß hierdurch besonders aufmerksam gemacht.

* Als neugewählte Schiedsmänner sind bestätigt und vereidigt worden: 1) der Fabricant Karg in Schmiedeberg für den 1., 2. und 3. Stadtbezirk an Stelle des Gutsbesizers Klein, 2) der Gemeindevorsteher Laubner zu Arnsdorf für diese und die Ortschaft Gläusitz an Stelle des Fabrikbesizers Richter.

* Der tgl. Landrath hier macht bekannt: Die längs den Chaussees und anderen Landstraßen angelegten Reichs-Telegraphenlinien sind häufig vorfälligen oder fahrlässigen Beschädigungen, namentlich durch Zertrümmerung der Isolatoren mittelst Steinwürfe u. dgl. ausgelegt. Da durch diesen Unfug die Benutzung der Telegraphenanstalten verhindert oder gestört wird, so wird hierdurch auf die durch das Strafgesetzbuch für das deutsche Reich vom 15. Mai 1871 festgesetzten Strafen wegen dergleichen Beschädigungen aufmerksam gemacht. Gleichzeitig wird bemerkt, daß Demjenigen, welcher die Thäter vorfälliger oder fahrlässiger Beschädigungen der Telegraphen der Art ermittelt und zur Anzeige bringt, daß dieselben zum Erfasse und zur Strafe gezogen werden können, Belohnungen bis zur Höhe von 5 Thalern in jedem Falle aus den Fonds der Reichs-Telegraphenverwaltung werden bezahlt werden. Diese Belohnungen werden auch dann bewilligt werden, wenn die Schuldigen wegen jugenblischen Alters oder wegen sonstiger persönlicher Gründe gelegentlich nicht haben bestraft oder zum Erfasse herangezogen werden können; desgleichen, wenn die Beschädigung noch nicht wirklich ausgeführt, sondern durch rechtzeitiges Einschreiten der zu belohnenden Person verhindert worden ist, der gegen die Telegraphenanlage verübte Unfug aber soweit feststeht, daß die Bestrafung der Schuldigen erfolgen kann. Die Bestimmungen in dem Strafgesetzbuche für das deutsche Reich vom 15. Mai 1871 lauten: § 317. Wer gegen eine zu öffentlichen Zwecken dienende Telegraphenanstalt vorfällige Handlungen begeht, welche die Benutzung dieser Anstalt verhindern oder stören, wird mit Gefängnis von einem Monat bis zu drei Jahren bestraft. § 318. Wer gegen eine zu öffentlichen Zwecken dienende Telegraphenanstalt fahrlässiger Weise Handlungen begeht, welche die Benutzung dieser Anstalt verhindern oder stören, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu dreihundert Thalern bestraft.

— Vom Fuße des Riesengebirges. (Warmbrunner Theater. — Gastspiel.) Das geistige, ebenso sein erachtete, als trefflich zur Darstellung gebrachte Lustspiel „Der Frauenkampf“, aus dem Französischen des jüngeren Scire von Oßers für die deutsche Bühne bearbeitet, zeigte die Gesellschaft des Herrn Director Georgi wieder im besten Lichte und es ist wirklich schade, daß gerade ein solches, nicht überall zur Aufführung gelangendes Stück ein im Ganzen noch nur mittelmäßig besetztes Haus fand. Das Stück stellt eine Episode aus der Geschichte Frankreichs nach den deutschen Freiheitskriegen

hat. Die Damen Hel. Hochfeld und Hel. Ollenschläger spielten ihre Rollen mit feiner Hingebung. Besonders aber entwickelte Hel. Hochfeld durch ihr ausgezeichnetes Spiel den Charakter und die Eigenthümlichkeiten der feinen Dame der französischen Noblesse in der anziehendsten Weise. Herr Schady suchte seiner Doppelrolle ebenfalls in trefflicher Weise gerecht zu werden. Auch der Präfect des Herrn Julius war in seiner Weise gut aufgefaßt. Sonntag wird der großherzoglich-hochaußpieler Herr Max Brinde aus Schwerin, der durch sein meisterhaftes Spiel das hiesige Saison-Publicum schon wiederholt erfreute, als Gast auftreten.

(Schl. Br.) Breslau, 29. Juni. (Luftschiffahrt.) Die erste Ballonsfahrt fand gestern Abend von Paul Scholz's Etablissement aus statt und nahm den glücklichsten Verlauf. Gegen 7 Uhr 50 Minuten war der Ballon gefüllt und der Gehülfe des Herrn Securius, Herr Damm, bestieg die Gondel des Ballons „Neptun“. Nachdem die den Ballon haltenden Seile losgelassen waren, stieg derselbe schnell in die Höhe, während Herr Damm, auf dem Rande der Gondel stehend, das Publicum durch Fahnenschwenken begrüßte. Der Ballon nahm von Anfang das Aufsteigens an eine südöstliche Richtung längs des linken Ufers der Oder und erreichte eine Höhe von über 4000 Fuß. Da es in Folge des ungünstigen Wetters sehr bald finster wurde, ließ sich Herr Damm nach einer Fahrt von achtzehn Minuten nieder und landete ohne den geringsten Unfall auf den Wiesen von Althofen (ungefähr $\frac{3}{4}$ Meilen von Breslau). Gegen 10 Uhr war Herr Damm mit dem verpackten Ballon zu Wagen wieder glücklich in Scholz's Etablissement angelangt. Die nächste Auffahrt findet Sonntag statt und wird Herr Securius wahrscheinlich selbst in einem größeren Ballon aufsteigen. Wir können nicht umhin, unsere Leser dringend zum Besuch des Scholz'schen Etablissements und zum Besuchen der noch in Aussicht stehenden Ballonauffahrten aufzufordern, die, ebenso wie die Füllung des Ballons, ein bedeutendes Interesse erregen.

* Dels, 29. Juni. Bis vor Kurzem besaß unsere Schützen-gilde ein Grundstück innerhalb der Stadt, auf dem sie auch ihre gewöhnlichen Schießübungen abhielt. Schon seit einiger Zeit ist das Schießen hier eingestellt und das Schützenhaus verkauft worden. Auf dem mit alten, schönen Linden geschmückten Schießplatze vor dem Bouisenthor hat die Gilde ein neues Schießhaus erbaut. In demselben befindet sich eine sehr geräumige Schießhalle mit 6 Schießständen. — Entfernung von der Scheibe 175 Meter. Das neue Gebäude ist nunmehr so weit hergestellt, daß mit Abbruch des alten, im Jahre 1824 auf diesem Platze erbauten alten Schießhäuschens vorgegangen werden kann. Tausende von Kugeln sind während dieser 53 Jahre von hier hinaus geschossen worden. Die meisten derselben erreichten das gewünschte Ziel, doch mögen auch die Hoffnungen manches Schützen arg getäuscht worden sein, wenn der Zieler anderswo als im Mittelpunkte der Scheibe das Ringeloch fand. — Die neue Schießhalle, welche auch als Tanzsalon benutzt werden kann, und zu welchem Zweck ein Orchester in derselben angebracht ist, macht einen recht freundlichen Eindruck. Die vor dem Hause angebrachte Veranda dürfte ein Lieblingsplatz der Besucher des neuen Etablissements werden. Der Schießplatz selbst ist eingezäunt und bildet zwei Theile: den Vorder- und Hintergarten. Beide sind durch Einzäunung von einander getrennt, da während des Schießens der Hintergarten, welcher zum Theil dem Schießhauspächter zur Bewirthschaftung überwiesen ist, abgesperrt wird. Der vordere Garten, mit den herrlichen, alten Linden, wird als Concertgarten eingerichtet, und wird gewiß allen Besuchern einen angenehmen Aufenthalt bieten. Das Etablissement wird mit dem 1. Juli d. J. dem Pächter Herrn Woge übergeben und wird eifrig an den noch fehlenden Vorrichtungen gearbeitet.

(Rtt. Btg.) Rattowig, 28. Juni. (Muth maßlicher Kindes-mord.) Am vorigen Freitag war einer Frau, welche in einem der beim alten Schießplatz gelegenen Häuser wohnt, ihr drei Jahre altes Kind abhanden gekommen. Den in demselben Hause wohnenden Frauen, welche schon oft gehört, daß die betreffende Mutter ihr Kind in der herzlosten Weise gequält hatte, fiel es auf, daß dieselbe nicht die geringste Spur von Besorgniß über das Verbleiben ihres Kindes zeigte und daß sie selbst auch dann noch nicht beunruhigt schien, als ihr mitgetheilt wurde, daß man im Teiche des Balzener Waldes ein todttes Kind gefunden haben solle. Ferner hatte eine Semmelhändlerin, die vor demselben Hause ihre Verkaufsstelle hat, bemerkt, daß an demselben Tage, seit welchem das Kind vermißt wird, eine fremde weißliche Person, aus der Wohnung jener Frau kommend, das Kind derselben an der Hand führend, vorbeiging. Erst spät Abends sei die Person, aber ohne das Kind zurückgeführt. Alle diese Umstände riefen unter den Bewohnern den Verdacht hervor, daß die betreffende Frau auf irgend eine Weise ihr Kind bei Seite geschafft habe; sie machten deshalb Anzeige bei der Polizei. Infolge dessen wurde die Mutter des vermißten Kindes verhaftet. Seitens der Polizei sind die weiteren Recherchen zur Auffindung des Kindes und jener Person angestellt, in deren Begleitung man das Kind zuletzt gesehen hat.

Literarkritik.

— Die Modenwelt (vierteljährlich 1 M. 25 Pf.) und die Ausgabe derselben mit Unterhaltungsblatt, die Illustrierte Frauen-Zeitung (vierteljährlich 2 M. 50 Pf.), bieten in ihren neuen Nummern wieder eine Fülle hübscher neuer Moden und Handarbeiten, letzteres Blatt dazu in seinem unterhaltenden Theile, neben vorzüglichen Illustrationen, eine Novelle der beliebten Schriftstellerin Marie von Ofter, Beiträge von Adolf Ebeling, Jakob Falle, Emanuel Geibel, Otto Gumprecht, Georg Hill, Ludwig Pieisch u. v. A. Ein an die Abonnentinnen gratis ausgegebenes Extrablatt brachte 98 Muster alt-deutscher Feinensiderei, herausgegeben von Julius Bessing, dem Director der Sammlung des Deutschen Gewerbe-Museums. Die Auflage beider Blätter hat die ansehnliche Höhe von 245,000 Exemplaren erreicht.

Bermischtes.

— (Physikalische Apparate.) Die Herren Lehrer aus den Volksschulen werden aufmerksam gemacht auf die Holzmodelle (Flaschenzug, Pumpe, Dampfmaschine, Doppeldruckpfe), welche der Herr Amtsvorsteher Köhler in Seitendorf bei Reischdorf nach der Illustration in „Voss's Lesebuch“ anfertigt und die von der Königl. Regierung zu Plegnitz zur Anschaffung für Schulen empfohlen sind. Die qu. Modelle sind sehr sauber gearbeitet und von genügender Größe, auch für größere Schulclassen, um das Bewegen auch der kleinsten Ventile wahrzunehmen. Der Preis von 1, 2, 3, 50, 4, 50 M. dürfte der Sache angemessen sein.

Elberfeld, 22. Juni. In einer an der Paradesstraße gelegenen Wohnung war gestern ein halbjähriges Kind von seinen Eltern auf wenige Stunden allein gelassen worden. Als die erwachsene Schwester des Kindes gegen 11 Uhr Morgens nach Hause kam, fand sie ihr Brüderchen todt im Bette liegend und auf dem Gesichte des Kindes eine junge Krake, welche mit ihrem Körper Nase und Mund desselben bedeckte und so den Erstickungstod herbeigeführt hatte. Der sofort hinzugerufene Arzt konnte, wie die „E. Z.“ berichtet, nur noch den seit einigen Stunden bereits eingetretenen Tod constatiren.

— (Zur Schleppenfrage.) Einem Leipziger ist eine Idee gekommen, deren Ausführung und von den Schleppen befreiten könnte — Rücksichtslosigkeit gegen Rücksichtslosigkeit. — Man lasse einfach Tausende von sauberen Karten drucken mit der Aufschrift: „Die geehrte Dame wird höflich gebeten, ihre Schleppe aufzuheben!“ Ein Dienstmann (denen jetzt überhaupt etwas mehr Verdienst nicht schaden kann) wird immer zur Hand sein, um mit höflicher Verbenung die Karte abzugeben, und an dieser unschuldigen Mittelsperson kann Niemand seine Rache auslassen. Haben aber unsere Schönen in wenigen Minuten 25 Karten angeboten bekommen, so ist Schreiber überzeugt, daß entweder die Dame verschwunden ist — oder die Schleppe aufgehoben wird. Wer solche Schleppenkarten drucken läßt, macht sicher sein Geschäft, und Einsender dieses wird davon fleißig Gebrauch machen.

— Die „Neue Freie Presse“ bringt in ihrem Feuilleton vom 16. und 17. Juni „Briefe Richard Wagner's an eine Putzmacherin“, die von einem Autographenhändler ausgeben und von der Redaction des genannten Blattes angekauft wurden. Ihre Echtheit steht daher wohl nicht zu bezweifeln. Sie datiren aus den Jahren 1864–68 und betreffen Bestellungen, die der große Rusiker bei einer Wiener Putzmacherin machte, sowie geleistete, beziehentlich nicht geleistete Zahlungen dafür. Als ein kleines Proböhen aus diesen für die Lebensweise Wagner's sehr charakteristischen Briefen sei hier nur eine einzige Rechnung angeführt im Betrage von 3010, sage dreitausend zehn Gulden für Atlas in allen Farben zu Bettdecken, Schlafrocken, Hosen, Stiefeln, dann ein Spitzenhemd 400 fl. u. c. Wie wahrhaft lumpenhaft bescheiden war dagegen Schiller, dessen Garderobe für ein ganzes Jahr (1802) nur 75 Thlr. betrug. Freilich war das kein Richard Wagner.

Politische Telegramme des „Boten a. d. N.“

Petersburg. (B. L. B.) Officielles Telegramm an den Kriegsminister aus Simniza vom 30. Juni. Nachdem am 25. d. General Loris-Melikoff den Feind bei Swin auf die hinteren Positionen zurückgeworfen, gingen die Russen, um nicht dem Feind aus heftigstem Lager ausgesetzt zu werden, Nachts in ihre Stellungen zurück, die Truppen kämpften heftig, erlitten jedoch wegen Uebermacht des Feindes große Verluste; sechs Officiere todt, 24 verwundet, 850 Soldaten todt und verwundet. Bezüglich Besatz, dessen Garnison von zehnfach überlegenem Feinde eingeschlossen, verlautet, daß alle Maßregeln zum Entsatz getroffen sind.

Ein Dämon.

Novelle von Emil Rölke.

(Fortsetzung.)

Hier überzeugte ich mich endlich mit eigenen Augen von Euerm Witz. Ich staunte über den Reichtum und das großartige Leben im Hause, in noch viel höherem Grade über die Eintracht und Liebe, die sowohl zwischen Dir und Angelika, als auch zwischen Euch und den Kindern herrschte und sich zum Theil selbst auf die Diensthöfen erstreckte. Wie unglücklich kam ich mir dagegen vor, ich war ja häßlich, bettelarm und fast alt! Und welche düstere elende Vergangenheit lag hinter mir! Hätte mein ein Menschenalter hindurch gehagter und gepflegter Haß gegen Euch noch größer werden können, er wäre es sicherlich geworden. Ihr Armen ahnet nicht, welche gisterfüllte Schlange sich in Euer Haus geschlichen hatte!

Mit der Falschheit der Schlangen verband ich aber auch die List derselben. Es konnte sich wohl nicht leicht Jemand so demüthig und zuvorkommend zeigen als ich. Angelika liebte mich denn auch nach kurzer Zeit beinahe wie in unseren Mädchenjahren und ich erwiderte diese schmerzliche Liebe dem Anscheine nach in der hingebendsten und stets von tiefster Dankbarkeit sprechenden Weise. Auch gewann ich bald die Ueberzeugung, daß unter den jetzigen Verhältnissen und so lange ich keine andere feste Stütze besaß, ihr Tod mich nur in die elendste Lage versetzen würde, denn bei Meinem, wie es schien, unbeflegbaren Widerwillen gegen meine Person hättet Du mich dann sicherlich nicht mehr im Hause gelitten. Also galt es, vorläufig nichts zu unternehmen, dagegen rastlos nach verwundbaren Stellen, die sich meinen Erfahrungen gemäß, in jeder Familie auffinden lassen, umherzuspähen und meine Zeit abzuwarten.

Allmählig nahm ich denn auch wahr, daß Euer Glück kein vollkommenes sein könne, vielmehr etwas recht Drückendes auf Euern Herzen liegen müsse. Von Zeit zu Zeit verweiltest Ihr stundenlang bei verschlossenen Thüren in Deinem Cabinet und nicht einmal Olga oder Oscar durften Euch stören. Wenn ich Euch dann wieder sah, warst Du auffallend blaß und ernst, während Angelika's Augen unweidlich verrathen, daß sie viel geweint hatte, auch blieb sie regelmäßig an solchen Tagen überaus verstimmt und traurig. Fragte ich die Schwester nach der Ursache ihres Kummer's, dann bekam ich von ihr, die sonst fast nichts vor mir verheimlichte, nicht nur nicht eine Antwort, sondern sie ließ es mich auch merken, daß ihr meine Frage sehr unangenehm wäre. Es mußte ein seltsames Geheimniß sein, welches alsdann zwischen Euch verhandelt wurde, denn diese Besprechungen nahmen kein Ende, ebenso blieb Euer kummervoller Zustand nach denselben immer der gleiche, nichtsdestoweniger hatten meine eifrigen Bemühungen, etwas darüber zu erfahren, nicht den geringsten Erfolg.

Da kam der Monat Juli herbei und Ihr bezog, wie alljährlich um diese Zeit, Eure Villa bei Potsdam. Eines Abends saßen Angelika, Olga und ich dort im Park auf der Bank, welche hart am großen Rondel steht, und genossen die würzige Luft. Als es etwas zu dunkeln begann, kamst auch Du dorthin. Wohl wissend, daß Dir meine Anwesenheit bei solchen Gelegenheiten nicht angenehm war, wollte ich mich entfernen und zugleich Olga mit mir nehmen, um sie zu Bett zu bringen. Allein Angelika hatte noch einen Auftrag für mich und hielt mich deshalb zurück. In diesem Augenblick kam Jean herbei und meldete, daß sich im Wohnhause eine Frau eingefunden hätte, welche dringend um die Erlaubniß bitte, die gnädige Frau sprechen zu dürfen.

„Hast Du dieselbe nicht nach ihrem Namen gefragt, Jean?“ fragte Angelika.

„Ja, gnädige Frau“, erwiderte dieser, „sie heißt Frau Schulze.“ Arglos sah ich dabei die Schwester an, um zu erfahren, ob sie etwas zugleich mit mir in das Wohnhaus zurückkehren würde. Doch was war plötzlich mit dieser geschehen? Sie sah entschieden bleich aus, zitterte heftig und umklammerte mit ihren Armen die Lehne der Bank. Erstaunt über Euer beiderseitiges Schweigen, wandten sich meine Blicke zu Dir. Auch Du warst seltsam blaß und verlegen geworden, wolltest sprechen, vermochtest es aber nicht und nur einige unverständliche Laute drangen über Deine Lippen. Jetzt bemerktest Du meine Verwunderung über diese Scene. Das schien Dir endlich die Fassung wiederzugeben, denn Du erhobst Dich fast ungestüm und sagtest, wenn auch mit auffallend veränderten, fast heiserer Stimme: „Liebe Angelika, weshalb ägerst Du mir so lange mit Deiner Entschuldigung? Du fühlst Dich gewiß etwas unwohl. So bleibe denn hier, ich werde selbst mit der Frau sprechen, welche jedenfalls eine Unterstützung erbitten will, — dann kehre ich gleich wieder zu Dir zurück.“

Du glugst raschen Schrittes dem Hause zu, Olga und ich folgten langsam, während die Schwester, welche sich ein wenig erholt zu haben schien, allein auf der Bank zurückblieb.

Unterwegs sagte ich einen Entschluß. Daß eine Frau Schulze in Euer Geheimniß hart verwickelt sein müsse, leuchtete mir sofort ein, denn nur auf diese Weise ließ sich Euer Zustand, welcher mir Euer Aussehen noch den Verhandlungen im verschlossenen Cabinet lebhaft in das Gedächtniß zurückrief, bei Nennung jenes Namens erklären. Jedenfalls konnte ich mir sowohl darüber, als auch vielmehr über manches Andere Gewißheit verschaffen, wenn es mir gelang, das Gespräch zwischen Dir und Angelika nach Deiner Rückkehr zu belauschen. Und dieses hatte, falls Ihr die Bank nicht verließ, keine besondere Schwierigkeit, weil das Rondel rings umher mit dichtem und hohem Gesträuch besetzt, der innere Raum desselben jedoch ein freier Grasplatz war.

Ich ließ Olga durch das Kammermädchen zu Bett bringen und schlich mich, nachdem ich erkörst hatte, daß Du mit Frau Schulze noch im Gespräch begriffen warst, in den Garten zurück. Die bereits eingetretene Dunkelheit begünstigte mich in hohem Grade, so daß ich unbemerkt über den Grasplatz des Rondels bis an das Gesträuch gelangte, hinter welchem die Bank stand.

Angelika weinte und schluchzte zuweilen laut auf. Bald ließen sich Deine Schritte auf dem Pflaster des Ganges vernehmen. Mein Herz klopfte vor heftiger Freude, mir ahnte, daß ich Wichtiges erfahren würde.

„Beruhige Dich, theure Angelika“, sagtest Du, indem Du sie, welche Dir einige Schritte entgegengegangen war, umschlangst und zur Bank führtest, auf der Ihr Euch dann Beide niederlegtest. „Diese Schulze ist nur die Frau eines gewöhnlichen Arbeiters aus dem nächsten Dorf. Sie bat um eine Unterstützung, da ihr Mann bereits seit Wochen krank liegt und sie in Folge dessen mit ihren Kindern ganz hilflos dasteht. Natürlich habe ich ihr eine solche gern gewährt.“

„O Du kannst es nicht glauben, wie verwirrt und fassungslos ich wurde, als Jean so plötzlich und laut diesen Namen aussprach!“ antwortete Angelika, noch trauernd weinend.

„Ich begreife das sehr wohl, ging es mir doch ebenso“, fuhrst Du fort. „Erst als ich die spähenden Blicke Hermine's bemerkte, gelang es mir, einigermaßen Herr meiner Aufregung zu werden. Angelika, Angelika, folge mir und laß endlich Deine Schwester von uns fortgehen! Dieselbe ist nicht aufrichtig, vielmehr haben ihre Blicke, wenn sie sich unbemerkt glaubt, etwas unheimlich Unerwartetes und Boshaftes. Ich, der ich sie viel besser kenne als Du, traue ihr das Schlechteste zu. Daß ich trotzdem Deine Schwester, wenn sie sich aus unserm Hause entfernt hat, nicht dem Mangel preisgegeben wissen will, sondern ihr einen Gehalt aussetzen werde, von dem sie sorglos und anständig leben kann, bedarf wohl keiner Frage.“

„Lieber Alfred, Du bist so herzensgut und kannst dennoch zu weilen überaus hart urtheilen. Allerdings ist es wahr, daß Hermine einst bedeutende Fehler befaß, aber sie hat dieselben unterdrückt und ist gut und sanft geworden. Du täuschst Dich und thust ihr wirklich Unrecht. Zudem stehen wir mit Ausnahme jener einzigen That — und von der kann die Schwester unmöglich jemals etwas erfahren — so rein da, daß wir keinen Menschen zu fürchten haben. Laß also die Unglückliche wenigstens bis zum Ende des Jahres hierbleiben, damit ich sie allmählig auf die Trennung vorbereiten kann. — es ist ja meine einzige Schwester!“

„Dir zu Liebe willige ich ein“, erwidertest Du nach einigem Schweigen. „Gott gebe, daß wir diesen Beschluß nie zu bereuen hätten!“

(Fortsetzung folgt.)

Producten- und Cours-Original-Telegramme des „Boten aus dem Riesengebirge“.

Breslau.			Breslau.		
	30. Juni	29. Juni		30. Juni	29. Juni
Weizen per Juni	233	232	31/2% Schles. Pfandbr.	85	84,75
Roggen per Juni	126	146	Deffert. Banknoten	162,80	162,50
Juli/August	146	146	Preßb. Eisenb.-Actien	67,25	67,25
Hafer per Juni	126	125	Oberschl. Eisenb.-Actien	116,25	115,75
Rübsöl per Juni	67	67	Deffert. Credit-Actien	236	236
Spiritus loco	50,80	50	Rombarden	115,50	120
Juli/August	49,60	50	Schles. Bankverein	82,25	82,50
			Bresl. Discobank	83,75	84
			Bankräthe	61,75	61,80
Wien.			Berlin.		
	30. Juni	29. Juni		30. Juni	29. Juni
Credit-Actien	146	144,80	Deffert. Credit-Actien	236,50	235,50
Rombard. Eisenb.	72	73,50	Rombarden	116	120,50
Napoleon'sch	8,25	10,00	Bankräthe	61,75	61

Bank-Discunt 4% — Rombard-Zinssatz 5%.

[4789] Die größte Auswahl in Damen-Corsets, gemäß u. gewohnt, in allen Weiten, hält zu billigen Preisen reich vorräthig
Nathan Wirsachfeld, Schenker, 21. katholischer Ring

[495] Gegen das Ausfallen der Haare, sowie gegen das Ergrauen der Haare sind die wirklich sicher wirkenden, erprobten Mittel bei Frau Maria Schubert, Haarkünstlerin hier selbst, zu haben.

Inserate.

Auf das frühe Grab

unserer theuren Tochter und Schwester, der am 1. Juli v. J. verstorbenen weiland Frau

Anna Marie Christ,

geb. Häusig,

gewes. Ehefrau des Stellenbei. Edward Christ zu Hartau.

Du lieber! nun hast Du überwunden
Nach Jahre langen bitteren Stunden,
Da Dich der Sorgen Last, gar manchmal tief gedrückt,
Du hofftest zu genesen, [3496]
Wenn Du Dich könntest pflegen
In Deinem Bitterhaus
Durch treue Mütterhand.
Doch ach! nach heißen Stunden
Wardst Du vom Schmerz entbunden
Und Deiner Leiden Ziel ist nun erreicht.
Einst werden auch die Deinen
Verkündet bei Dir erscheinen
Wenn auch geendet uns're Frist.

Schwarzbach und Eppler.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Amtliche Anzeigen.

[7018] In dem Concurs über das Vermögen des Kaufmanns Adolf Wallisch zu Warmbrunn hat die Firma Arnold Osentrop zu Altena nachträglich eine Wechselforderung von 366 Mk. angemeldet.

Der Termin zur Prüfung dieser Forderung ist auf

Mittwoch, den 18. Juli c.,
Vorm. 10 Uhr,

vor dem Concurs-Commissar im Termins-Zimmer Nr. 1 unseres Geschäfts-Locals zuheraum, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden.

Hirschberg, den 22. Juni 1877.

Königliches Kreis-Gericht.

Der Commissar des Concurses.

[7019] Ueber den Nachlaß des Auen-gärtners Wilhelm Hänsch zu Adelshaus ist der gemeine Concurs im abge-klagten Verfahren eröffnet worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Senior Hauptfleisch in Vollenstein bestellt. Die Gläubiger werden aufgefordert, in dem auf den

9. Juli 1877, Vorm. 10 Uhr, vor dem Herrn Kreis-Gericht-Rath Wenzel in unserem Sessions-Zimmer anbestimmten Termine die Erklärungen über ihre Vorschläge zur Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.

Alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen, werden hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtskräftig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorschlag

Bis zum 31. Juli 1877,
einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzu-melden, und demnachst zur Prüfung der sämtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen am

28. August c., Vorm. 9 Uhr, vor dem Herrn Kreis-Gericht-Rath Wenzel in unserem Sessions-Zimmer zu erscheinen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in un-serem Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung, einem zur Proceßführung bei uns berech-tigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwälte, Justizräthe Meißner, Flemming und Lange zu Striegau zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Allen, welche von dem p. Hänsch'schen Nachlasse etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, Nichts an denselben zu verabsorgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 25. Juli 1877,
einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, eben dahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit den-selben gleichberechtigte Gläubiger des p. Hänsch'schen Nachlasses haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Vollenstein, den 27. Juni 1877.

Königliche Kreis-Gerichts-
Regulation.

Bekanntmachung.

[6849] Es ist beschlossen worden, die Vändereien der katholischen Pfarreiendmuth zu Kaiserswaldbau, welche bisher im Ganzen verpachtet gewesen sind,

vom 1. October d. J. ab, in Parzellen und zwar in neun dergl., öffentlich zu verpachten.

Wir haben hierzu einen Termin

auf den 6. Juli a. c.,

Nachmittags 2 Uhr,

im Gerichtssitzstube zu Kaisers-waldbau anberaumt, zu welchem Pacht-lustige hiermit eingeladen werden.

Die Pachtbedingungen können sowohl hieramts, als auch im Terminslocale eingesehen werden.

Hermesdorf u. K., d. 15. Juni 1877.

Kreisgräflich Schaffgotsch
Freikandesherl. Cameralamt.

Missionsfest

[2914] zu Erbmannsdorf.
Donnerstag, d. 5. Juli, Vorm. 1/2 10 Uhr
Festprediger: Missionar Gröner.

Auction

Donnerstag, den 5. Juli c.
[7054] H. Baumer.

Oberförsterei Arnberg.

[7020] Bei der am
6. Juli c., Vormittags 9 Uhr,
im Kurling'schen Gasthof „zum Stern“
in Schmiedeberg stattfindenden Holz-
Auction werden

circa 65 Raummetre

Fichtenrinde

zum Verkauf gestellt.

Hildebrandt, Oberförster-Cand.

Auction.

Donnerstag, d. 5. Juli c., Vorm. 11 Uhr,
werde ich auf dem ehemaligen Schützenplane hier aus
der Fabrikbesitzer Methner'schen Concursmasse von
Hiersdorf zwei elegante Kutschenpferde gegen baare
Zahlung versteigern.

Hirschberg, den 29. Juni 1877.

Der gerichtliche Auktions-Commissarius.

[7048]

Tschampel.

Auction.

Montag, den 2. Juli c., Nach-
mittags 4 Uhr, sollen laut gericht-
lichen Auftrages [7012]

- 32 Stück eigene Bretter,
- 7 = eiserne Bretter,
- 5 = eigene Latten,
- 14 = eigene Pfosten,

- 1 Eichenklotz,
- 1 Mahlgang,
- 2 Bretttradmern,
- 1 Binder,
- 1 Hobelbank,
- 1 Reservegatter,
- 1 Hund und
- 1 Cylinderuhr mit Kette

im Gerichtssitzstube hier selbst öffentlich
gegen gleich baare Zahlung meistbietend
versteigert werden.

Hirschberg, den 30. Juni 1877.

Der Gemeindevorstand. Gröbe.

Holz-Verkauf.

[6985] Am 8. Juli c., Nachmittags
von 3 Uhr ab, sollen im Ober-
Holmsdorfer Forstschlage 7
42 Hundert Schälholz,
60 Stk. geschälte Eichen
meistbietend verkauft werden.

Langhelwigsdorf, den 29. Juni 1877.

Baranke.

Auction.

Mittwoch, den 4. Juli c.,
von Vorm. 9 Uhr ab,

werde ich an hiesiger Gerichtsstelle den
Probstar-Nachlaß des Lagerwärters
Wilhelm Warado von hier und
seiner noch einige andere Gegenstände
meistbietend verkaufen. [7027]

Vollenstein, den 28. Juni 1877.

Kaplan, Richter.

156. Kgl. Preuss. Lotterie.

Einlösung der Loose 3. Classe bis
spätestens den 6. Juli bei Verlust
des Anrechts ohne Ansehen der
Person. [7055]

Lampert,

Königl. Lotterie-Einsamler.

Meine Wohnung befindet
sich vom 2. Juli ab im
Rober'schen Hause,
vis-à-vis dem Militär-Eur-
haus.

Warmbrunn.

Auguste Postler,

Pfugmacherin.

[3479] Seit meiner Function als
Fleischbeschauer läßt nur der Fleischer-
meister Schiedel sämtliche Schweine
bei mir auf Zeichnungen untersuchen.
Kupferberg, den 30. Juni 1877.

Alex,

amtl. geprüft. Fleischbeschauer.

Freundlichsten Dank!

Dem so ergemüthlichen Herrn Bräut-
gam, welcher am verfloffenen Sonntage,
den 24. Juni c., seine eingeladenen
hochzeitsgäste auf der Brautsahrt von
Langenau nach Erbmannsdorf im be-
sprochenen Anhaltspunkte in Hirschberg
unter Rank und Strell im Stiche ge-
lassen, sagt der Unterzeichnete, der für
das Vergnügen nach des Hahls und
Zinzelher bezahlte, den besten
Dank! [3511]

Der Jungfernbauer

H. H.

Die Agentur
der
Communalständischen Bank
für die
Preussische Ober-Lausitz
hierselbst besorgt „den An- u. Ver-
kauf von Effecten u. fremden Bank-
noten, sowie die Einlösung fälliger
Coupons.“

[7016]

Technicum Mittweida

—Königreich Sachsen—

Polytechnische Fachschule

für Maschinen-Ingenieur-Verkmeister

Lehrpläne gratis. Väter 300 Studirende.

Aufnahme: 15. April.
Vorunterricht frei.

[3606]

Rud. Mosse's Annoncen-Bureau:

Hugo Kuh in Hirschberg
empfiehlt sich zur Besorgung von Inseraten für alle
Zeitungen des In- und Auslandes unter billigster Berech-
nung. Insertions-Tarife gratis.

[5811]



Haarbilder (französl. Arbeit),
als werthvolle Andenken an Verstorbene
fertigt in 150 verschiedenen Mustern billigst
Frau Maria Schubert,
Haarkünstlerin,
Girschberg i. Schl., Langstr. 18.

Geiraths-Gezuch.

[7080] Ein junger gebildeter
Mann, 31 Jahr alt, Inhaber eines
gangbaren gut eingeführten Geschäfts,
wünscht sich mit einer Dame von
angenehmem Aussehen, mit häuslichem
Eink. im Alter von 18—24 Jahren
zu verheirathen. Disponibles Ver-
mögen Bedingung. Offerten mit Photo-
graphie und Angabe der näheren Verhältnisse
sub N. 1890 an Rudolf Mosse,
Breslau. Discretion Ehrensache.

[1019] Bei unserem Fortzuge von
Petersdorf u. A. nach Odellz rufen wir
allen unseren Freunden und vielen Be-
kannten ein herzliches Lebemohl zu und
bitten sich unserer auch noch fernhin
freundschaftlich zu erinnern.

Breslau, im Juni 1877.

A. W. Wagner und Familie.

[3488] Einem hochgeehrten Publikum
von Girschberg und Umgegend hier-
durch die ergebene Anzeige, daß ich
Damen- und Kinderkleider nach
den neuesten Journalen, sowie auch
Wäsche für Herren und Damen zur
billigsten und promptesten Anfertigung
übernehme.

Lehrmädchen werden im Schnitt-
zeichnen, Kleidermachen, Maschi-
nen- und Handnähen mit größter
Aufmerksamkeit unterrichtet.

Ehrlingsvoll

Clara Herrmann,

Kleidermacherin aus Wien,
Schilbauerstraße Nr. 29.
2. Stock

Wohnungsveränderung.

[3613] Meine hochgeschätzten Kunden
zur Nachricht, daß ich jetzt im früher
Fräulein Pauline Seiden'schen Hause,
Barnbrunnenstr. 36 wohne.
Heinrich Tschentscher,
Schuhmachermester.

**Entbindungs-
Anzeigen**

liefert zu billigsten Preisen
die Buchdruckerei
der Actien-Gesellschaft Rote
aus dem Riesengebirge,
Girschberg, Schilbauerstraße Nr. 31.

[3508] Nach jedem

Bilde

liefere ich die schönste Copie, Vergröße-
rung, Aquarell, Pastell und Delgemälde.
Das Atelier ist täglich bei jeder Wit-
terung zur Aufnahme geöffnet.

R. Plüger,
borm. Wolff.

[3516] Zum Aufpoliren der Möbel
empfiehlt sich in und außer dem Hause

M. Kühnt, Pfisterstraße 18.
Auch stehen daselbst Möbel z. Verkauf.

Reine
Hühneraugen mehr!

Die von der rühmlichst bekannten
Berliner Hühneraugen-Elisabeth Kögler
erfundene gänzlich giftfreie [7080]

Hühneraugen-Salbe,

die jedes, auch das veraltetste Hühner-
auge schmerzlos entfernt, zu haben in
Schachtel 1 Mark bei

Paul Spehr.

Kräfteverlust und Kräfteerlangung.

An den Kaiserl. und Königl. Hoflieferanten Herrn Joh.
Hoff in Berlin. Olvenstedt, 12. Februar 1877. In meiner
langjährigen Praxis habe ich häufig Gelegenheit gehabt, die
heilkraftige Wirkung Ihrer Malzpräparate, namentlich nach
langwierigen, schwächenden Krankheiten, wie Ruhr, Nerven-
leber, Cholera, chronischem Lungenkatarrh, Durchfälle u. c. zu
beobachten und zu bewundern. Franz Schaller, Assistenz-
arzt a. D. — Der Gebrauch des Malzextracts hat seine kräf-
tigende Wirkung, so oft derselbe auch in meinem Hause ge-
braucht worden ist, stets bewahrt u. c. c. Freiherr v. War-
burg, Landesältester der Grafschaft Glatz in Alt-Wal-
tersdorf (Reg. Bez. Breslau.) [7014]

Verkaufsstellen bei **E. Wendenburg** in Girschberg,
A. Kahle in Warmbrunn, **Ed. Neumann** in Greiffen-
berg, **Rich. Jaenisch** in Schönau, **Julius Hall-
mann** in Schmiedeberg.

Eisenbahnschienen in Längen bis zu 24',
echten Pomm. Portland-Cement,
bestes Oberschleßisches Walzeisen,
Prima Schwedisches Hufnagelisen,
geschmiedete und Stahl-Pflugschaare,
Bau- und Ofenbau-Utensilien,
Draht und Drahtnägeln,
gußeiserne rohe und emaillierte Geschirre,
emaill. Pferde-, Kuh- und Schweinekruppen,
beste steversche und Gußstahl-Sensen,
Sicheln u. c. offerirt bei größter Auswahl zu den
billigsten Preisen die **Eisenhandlung von**
Rumpelt & Molerhoff,
in Girschberg i. Schl., Markt 25.

[6936]

[7021]

Verbesserte

Patent-Handdreschmaschinen

und dazu passende ein — zweispännige Bügel-
göpel bezieht man am billigsten unter dreijähriger
Garantie direct brieflich durch

Georg Landau, Breslau,
Kleinburger Straße 8.

Jeder Maschine werden gratis beigegeben:

- | | |
|-------------------|------------------------|
| 1 Dellanne, | 1 Gebrauchs-Anweisung, |
| 10 Reservestücke, | 2 Schraubenschlüssel. |
| 1 Garantieschein, | |

Die geehrten Herren Ortsvorsteher werden höflichst ge-
beten, ihre Gemeinden davon in Kenntniß zu setzen.

Hugo Guttmann,

Hirschberg,
innere Schildauerstraße.

Wegen vorgerückter Saison

verkaufe ich
sämmliche Vorräthe
meines großen Waarenlagers,
bestehend in seidenen und
woll. Kleiderstoffen, Jaconets,
Cattunen, Möbelstoffen, Gardinen,
Tischdecken, Baquets, Regenpaletots,
Umhängen etc., zu auffallend billigen Preisen. [7042]

Homöopathische Apo-
theken, für Menschen und Thiere,
in allen Größen, sowie alle homöopathi-
schen Mittel im Einzelnen, homöopathische
Mächer verkauft

[191] Dunkel,
Hirschberg, Bahnhofstraße, Apotheke.

[7035] Ein leichter Ruhwagen
(Holzaren) und 10 Str. Syren sind
billig zu verkaufen in der Mühle zu
Kieppelsdorf.

[2482] Ein guter Flügel (Polysander)
steht zum Verkauf. Berggr. 4.

Apotheker **Schürer's**
Butter-Pulver
das echte a. Wächse 50 Pf., allein zu
haben in [7017]
Hirschberg bei Paul Spehr.

Selterser- u. Sodawasser
in Flaschen und Ballons zum Aufschäumen
empfiehlt die Apotheke in der Langstr.

Tapeten, Borduren und
Mouleur
empfiehlt in den neuesten Mustern zu
billigen Preisen [2634]
A. Adolph, Tapezier,
Hotel 3 Berge.

[3510] Erdbeeren, Schoten, Sa-
ratten und Salat zu haben bei
P. Kambach,
Schützenstraße 24.

In Lahn.
Großer Ausverkauf

Im Gasthof „zum gold. Frieden“,
am Sonntag und Montag, von allen
Sorten **Beiswaren**, Strampswa-
ren, Bettdecken, Gardinen, Tischdecken,
seidenen Wandern, Unterböden u. Schür-
en in allen Stoffen u. s. w. zu noch
billigeren Preisen.

H. H. Mosner
aus Dörlitz. [2432]

Wiener Schuhwaaren! Seltener Gelegenheitskauf.

400 Paar **Herrenstiefeletten** von Kalb-,
Seehund- u. Gamsleder, per Paar 9 Mk.,
300 Paar **Damen-Zugstiefeletten** mit
hohem Gummizug u. Lackspitzen, per Paar
5 Mk. 50 Pf.,

sowie eine große Anzahl von **Anabenstie-**
feln, Kinderschuh, Hauschuh
und **Promenadenschuh** zu gleich
niedrigen Preisen.

Sämmtliche Sachen sind vom besten Ma-
terial, höchst solid gearbeitet und für
jede Fußgröße
gut passend vertreten.

R. Neustadt,

vorm. G. Pitsch,
Hirschberg, Schildauerstr. 23.

Bei Bestellungen von außerhalb genügt die
Einsendung eines Maßstiefels resp. Schuhs,
worauf prompte Erledigung erfolgt.

Schwerhörigen empfiehlt die Apotheke in Neu-Gersdorf
Sachsen: Ohrenöl, und gpr. Wollse.
Nach langjähriger Erfahrung haben sich diese auf wissenschaftl.
Basis ruhenden Mittel besonders bei rheumat. nervösen Uebeln
trefflich bewährt. Zu beziehen mit vielen Dankschreiben Geheliter
u. Ars L. Gulawits in Hirschberg durch W. Guder, Löwenberg W.
Weinert, Landesgut Rudolph. [3031]

Grane Hanfconverts,
mit oder ohne Firmabruck, sowie alle
anderen Sorten **Converts** empfiehlt
billigst [8506]

Julius Seifert,
Papierhandlung,
Bahnhofstr. Nr. 6.

Frische Füllung natürlicher
Mineralbrunnen, Bilmner,
Carlsbader, Hunyadi
János Bitterwasser etc. etc.
empfiehlt die Apotheke in der Langstr.

Gute Tischbutter
empfiehlt und empfiehlt [3489]
Robert Schön,
an den Bräcken Nr. 7.

Gebranntes Sommerkorn,
homöop. Gesundheits Caffee,
nach Dr. Luze und Dr. Schwabe,
Sacca- und Leigen-Caffee
empfiehlt **M. Guder.**

[6213] Durch günstigen Abschlus
samm ich

Couverts
in guter Qualität
sehr billig abgeben.
Carl Klein,
Hirschberg in Schl.
Muster gratis und frei.

Hufeland's
Kräuter-Extract
in Flaschen à Mark 1.50. Anerkannt
als vorzügliches Hausmittel gegen
Magen- und Unterleibsbeschwerden,
Wagenschwäche, Magenläure, Magen-
krampf, verdorbenen Magen, Diarrhö,
Blähungen, Obstructionen, Hämorrhoiden,
Gholera. [7061]
Alleinige Niederlage in Hirschberg bei
Paul Spehr.

Feinste Weizenstärke, Pfd. 30 Pf.,
beste **Soda**, bei 5 Pfd. 10 Pf.,
25 Pfd. 2 Mk. 25 Pf.,
Wachsternseife, Pfd. 45 Pf.,
gelbe harte **Seife**, Pfd. 35 Pf.,
Glainseife, parfümirt, Pfd. 30 Pf.,
wasserhelles **Petroleum** Pfd. 20 Pf.,
empfiehlt **Ferd. Feigeh.**

ponay 199 unguisvoss nt
1319K ushja m jayuzg mnt 1919
zuverfügung

[3473] **Munkelrübepflanzen** stehen
zum Verkauf **Geschäfte Nr. 46.**

[3512] In meiner Handzlegelei
kosten gut gebrannte **Mauerziegel**,
groß Format, von heute an 21 Mk.
pro Mille loco Bielefeld per Cassa.
R. von Treschow.

Neue Matjesheringe
und vorzüglich
Sahnkäse
empfiehlt **Paul Malucha.**
[7049]

Ring 49,
Kornlaube.

Musverkauf.

Ring 49,
Kornlaube.

Mehrere tausend Ellen französische Kleiderbattiste und Organdy, waschecht, in den neuesten Farben und Mustern.
Blau und Groß zu Kleider, reizende Muster.
Barege, beste Waare, wie Seide glänzend.
Kleiderleinwand, nur rein leinen und waschecht.
Schürzenleinwand, 1/4 breit, rein leinen auch rosa.
Küchenhandtücher, rein leinen, 2 Ellen lang.
Chiffon und Shirting, 1/4 breit, wirklich gute Waare.
Gardinen, weiß und bunt, haltbar und echt.
Dosenzeuge und Turnertücher, nur die besten Sorten.
Weiße elegante Unterröcke mit gesticktem Einsatz.
Matrassen und Unterbett-Drillische, 1/4 breit, rein leinen.

lange Elle nur 3 Sgr.
" " " 3 1/2 Sgr.
" " " 3 u. 4
" " " 3 1/2
" " " 4
das Stück 2 1/2 Sgr.
1. Elle 2 1/2 Sgr.
" " 3 1/2 und 4 Sgr.
" " 3 und 4 Sgr.
das Stück 1 u. 1 1/2 Thlr.
lange Elle 5 und 6 Sgr.

**Hausirer und Handels-
leute haben extra
Preise und Rabatt.**

Ring 49, Kornlaube,

[7053]

neben Herrn Wurstfabrikant Artelt.

Vollbadewannen und Sitz-
wannen, Badewannen mit Heiz-
apparat, nach neuestem, von mir ver-
bessertem System, äußerst praktisch;
billige Heizung; im kleinsten Raume an-
zubringen. Douchen fertige ebenfalls.
Waterclosets, völlig geruchlos, in
sein poliertem Eichenholz- und lackiertem
Holzkasten. [3519]

Elisschränke

beforge auf Bestellung in jeder Größe
und Ausstattung.

Petroleum- Kochapparate in
neuester und praktischer Ausstattung.
Sitz- und Vollbadewannen auch zum
Verleihen.

Alwin Aschenborn,
Klempnermeister.

Auf die
Fabrikpreise
von [6159]

Karten und
Patentbriefen
gebe

Wiederverkäufern
noch Rabatt.

Carl Klein.

[3515] Empfehle noch eine große
Partie von zurückgesetzten Schuhen
zum Spottpreise

M. Ribowitz (vorm. C. Adam),
Kornlaube 56.

Preisermäßigung.

Krimstecher

Doppelperspective für den Theaters- und
Reisegebrauch, mit Sonnenblenden ver-
sehen, incl. festem Leder-Etui zum
Umhängen, bisher 24 Mark, jetzt 18 Mk.

Reise-Fernröhre,

3-4 Meilen klar zeigend, in eleganten
Metallfassungen, früher 14 Mark, jetzt
9 Mark. [6872]

Gobr. Strauss,
Optiker, Breslau,
Schweidnitzerstr. Nr. 27.

Chinesische Thees von Robert Scheibler in London.

Reine, schwarze, ungemischte Sorten zu Mark 2,20, 2,50, 2,70,
3,50, 4,50 und 5 Mark per 1/2 Kilo in 1/2, 1/4 und 1/10 Kilo-Packeten
empfiehlt zur gefälligen Abnahme die Verkaufs-Niederlage von

Paul Lorenz in Hirschberg.

[6612]

Das seit Jahren rühmlichst bekannte echte Ringelhardt-
Glebkner'sche Pflaster*) mit dem Stempel: M. Ringelhardt

und der Schutzmarke  auf den Schachteln ist geprüft und wird em-
pfohlen gegen Knochenfrakturen, Krebschäden, Karunkel, Drüsen,
Flechten, Salzfuss, Frost- u. Brandwunden, Hühneraugen,
Entzündungen, überhaupt alle äußerlichen Schäden, Wunden,
Schmerzen, Stiche und Weisen etc. — Um das echte zu bekommen,
verlange man das Ringelhardt-Glebkner'sche Pflaster,
über dessen vorzügliche Heilkraft Atteste, wie solche kein
anderes Pflaster aufzuweisen vermag, in allen Apotheken
auszulegen. [7025]

*) Es ist zu beziehen a Schachtel 50 und 25 Pf. (mit Gebrauchs-
anweisung) aus der Adler-Apotheke (G. Röhr) in Hirschberg;
aus den Apotheken der Herren: H. Castelsky-Warmbrunn; J. von
Böttcher-Petersdorf; A. Müller-Greifenberg; D. Körner-
Edenapothek und allen Apotheken in Odert; C. Birkholz-Wal-
denburg, sowie aus den Apotheken in Marthaus, Lauban, Niesky, Rothen-
burg, Langenitz, Seidenberg, Köpenberg, Bunzlau, Liegnitz, Goldberg,
Strehlau, Jauer, Grottkow, Reichenbach in Schl., Neumarkt, Breslau
(Kranzmarkt-Apothek) etc. — Fabrik von M. Ringelhardt in
Gohlis bei Leipzig, Eisenbahnstraße Nr. 18.



In dunkeln Farbentönen per Str. 24 Mark.
hellen Farbentönen " 33

Verbleibt **Harz-Oelfarbe** Wien
Medaille 1873.
in allen Nuancen strichfertig.

Billigste witterungsbeständige Farbe zum An-
strich von raubem u. glattem Holzwerk im Freien
und im Innern, Mörtelputz (Facades, Corridor-
und Zimmerwände), rohem Mauerwerk, Zink,
Eisen, Sandstein, Dachpappe etc. Von jedem
Arbeiter zu streichen. — Musterkarten mit Gutachten gratis u. franco.

[6605] **O. Fritze & Co.,**
vormals Berliner Harz-Oelfarbenfabrik.
Berlin N., Altmarkt 107. Offenbach a. Main, in Pommern.

[7048] Feinste Matjesheringe,
echt Schweizer, Hamburger und
Zabnerkase empfiehlt
G. Noerdlinger.

[5579] Zu Bädern empfiehlt:
Kali-Schwefelleber,
Seesalz, echt,
Stahlkugeln, ganz,
dto. Pulver,
Kreuznacher Mutterlauge,
Kieserladel-Öl,
dto. Extract
die Apotheke in der Langstraße.

Restitutions-Fluide,

[7018] das beste concentrirte,
sowie feinstes engl. Gusselt, welches
in auffallender Weise die gesunde Horn-
bildung befördert, sowie den Huf fest und
elastisch macht, empfing und empfiehlt
Paul Spehr.

[7058] Für Wiederverkäufer!

Strohhüte, Stöcke

billigt bei
Ww. Pollack & Sohn.

ff. Weizenmehl Nr. 0,
f. dto. " 1,
Roggenmehl " 1,
dto. " 2

empfang und empfiehlt [3490]

Robert Schön,
an den Brücken Nr. 7.

Bruch-Cichorie

hat billig abzulassen [7033]
Paul Spehr.

[7025] Das Wochenblatt *Genet*
beginnt sein drittes Quartal. Es wird
herausgegeben und allein geschrieben
von Prof. D. Paulus Cappel,
kostet 1 Mark das Quartal und kann
mit der Post, wie in der Expedition
des Herausgebers (Kleinbeckerstraße 26)
bestellt werden.

Ein wissenschaftliches Volksblatt, die
Antwort wird gratis beigegeben. In
den letzten Nummern war enthalten:
Das apostol. Glaubensbekenntnis. Frank-
reich, Judas Ischariots. Wilt von
Gabriel Max. Köhling u. Schleiden etc.

Von höchster Wichtigkeit für die Augen

Jedermanns.

Das echte Dr. White's Augenwasser
von Tracault & Schardt in Großbretten-
bach in Thüringen ist seit 1822 weit-
berühmt. Dasselbe ist a Flacon 1 Reichs-
mark zu haben in der Adler-Apotheke
des Herrn G. Röhr in Hirschberg,
Langstraße 21. [1166]

Ich muß bekennen, daß mich Dr.
Dr. White's Augenwasser in
vorigen Jahre gleich nach 4-5 Tagen
von meiner Augenkrankheit befreit
hat und sage Ihnen herzlich Dank
für solche gute Wirkung. Stettin,
12. Juli 1875. Heinrich Giesecke 1.

Concentr. Restitutions-Fluide,
Butterpulver mit Gebrauch:
Anweisung, a Pack 40 Pf.,
Milch- und Ruzenpulver, ge-
prüft, [5580]
m. steht die Apotheke in der Langstr.

Klee auf dem Stengel von circa
a Morgen ist zu verkaufen. Näheres
beim Obergärtner Herrn **Seider**.

Fr. Lehmann, Gunnersdorf 77

Zum Wohnungswechsel:
Gardinenstangen,
Rouleaux,
Teppichstoffe, (Wachs)
Wachsbarchent,
Bedertuch,
Strohsäcke,
Drillisch [7059]

zu Matrasen, Marquisen und Rouleaux.
Gerne alle Sorten

Schonerleinen,
Bürsten u. Besen

zu billigen, festen Preisen.

W. Pollack & Sohn.

Unzerbrechliche

Federkasten [6157]
empfiehlt **Carl Klein.**

Rautschut-Dei-Lad.

[7029] Dieser neue ganz vorzüglich:
Dellack eignet sich zu jedem Anstrich,
seiner großen Haltbarkeit wegen vorzugs-
weise zum Anstrich der Fußböden. Der-
selbe ist in den beliebtesten Farben
vorzuzuglich, trocknet in einer Stunde und
hinterläßt schäden, gegen Nässe stehenden
Wand. Preis pro Pfund Mk 1.20
incl. Flasche und Gebrauchsanweisung.
Rad-Fabrik von **C. F. Rehnke**,
Berlin. In Hirschberg und Umgebung
ist mein Fabrikat nur allein bei Herrn
Albert Wlaschke, Bahnhofstraße 7,
zu haben.

[7041] Ein gebrauchter

Dampf-Caffeebrenner

wird zu kaufen gesucht.
Offerten unter **P. P. 101** in der
Exhibition d. Voten.

Hals- Brust- und
Lungen-Leidende

finden spec. Belehrung über schnelle
und sichere Heilung nach einer seit
Jahrzehnten glänzend bewährten
Methode mittelst der durch **Alexander**
von Humboldt eingeführten

Coca-Pflanze

in der Abhandlung des berühmten Spec.
Prof. Dr. Simpson, gratis d. d. **Mehren-**
Apotheke Mainz und deren Depots

[2480] Ein schwarzer oder brauner:
Wachtelhund wird zu kaufen gesucht.
Gunnersdorf, Haus Nr. 7,
1. Etage bei Bruno. 63

Wiederum etwas Neues und Practisches für Damen!
Pompadour-Zäpfchen, elegant ausgestaltet
(alle Arten Zäpfchen und Körbchen verdrängend) seit kaum 10 Tagen
eine „Haute Nouveauté“ in Paris, Brüssel, Berlin und Wien. —
Preise sehr billig. — Einzige Verkaufsstelle
Hazar — J. Choyke. Schildauerstraße, a. Fortuna.

Zahnschmerzen
jeder Art, selbst wenn die Zähne
hohl und angefault sind, werden
augenblicklich und dauernd durch
den berühmten **indischen Extract** beseitigt. Derselbe sollte
seiner Vortrefflichkeit halber in keiner Familie fehlen. [2995]
Schl. in Fl. a 50 u. 100 Pf. für Hirschberg bei **G. Noerd-**
linger und **Paul Spehr.**

[3478] Eine Nähmaschine und ein
Bügelstisch sind zu verkaufen
äußere Burgstraße 28. [3484] Ein kleiner Affenpinscher
(Hund) ist zu verkaufen in Nr. 4 zu
Hirschdorf bei **Pätzold.**

Geschäftsverkehr.

Verkauf von Parzellen und Ziegeleien
auf den Grundstücken Nr. 52, 53, 56, 287 u. 332
zu **Gunnersdorf.**

In Folge stattgehabter Nachgebote kommen die zur Veräußerung
gestellten Parzellen der vorstehend angeführten Grundstücke nochmals
zum öffentlichen Aufgebote. Es wird hierfür Termin auf [7028]
Freitag, den 6. Juli. Nachmittags 2 Uhr,
bei **Hrn. Koppe** im Gasthof zur **Schneekoppe**
zu **Gunnersdorf**
angekündigt, wozu Kauflustige eingeladen werden.
Um 5 Uhr werden die Ziegeleien aufgegeben.

[6916] Mehrere sichere Hypotheken von
4500—9000 Mark sind bald zu
cediren. Nähere Auskunft ertheilt
H. Ludewig in Hirschberg
Bromenstraße 33.

[7004] Dienstag, den 3. Juli,
Vormittags 9 Uhr, werden die **Dom-**
inial-Kirchen vom Dom. **Schwein-**
haus auf der alten Chaussee und im
Garten meistbietend verpachtet werden.
Sammelpfand im herrschaftl. Garten.
Zuschlag wird vorbehalten.

Das Wirthschafts-Amt.

[3427] Das Haus Nr. 12 zu
Kratwaldau, in schönster Lage, ist
baldigst zu verkaufen.

Verkauf einer Villa
in Schlesien.

[5525] Eine solid gebaute, im besten
Zustande befindliche, höchst comfortabel
einrichtung und bald bezugsbare **Villa**,
enthaltend 11 Stuben, Salon, Bade-
zimmer mit Wasserleitung und vielem
Belag, nebst Stallgebäude und einem
parkartig angelegten, ca 5 Morgen gro-
ßen Garten, mit gütlicher Aussicht auf
den ganzen Gebirgsraum, dicht neben
dem königlichen Schlosspark zu **Gr-**
mannsdorf gelegen, gerichtlich auf
24,876 Thlr. abgeschätzt, ist von mir
in der nothwendigen Substation er-
standen und freihändig unter $\frac{1}{3}$ des
Werthes zu verkaufen.
Rechts-Anwalt **Aachenborn**
in Hirschberg.

Gut-Verkauf.

[3508] Das Gut Nr. 90 zu
Buchwald bei **Schuldenberg** mit einem
Flächeninhalt von circa 160 Morgen ist
mit sämmtlichem Inventar und lebenden
Inventar zu verkaufen. Nähere Aus-
kunft im Gute selbst. **Koppe.**

[7023] Eine im besten Betriebe be-
findliche, gut eingerichtete

Drehsterei

in einer Fabrikstadt, die einzige am
Orte, mit 6 Drehbänken, Haus, Stallung,
Remise und Garten, alles in gutem
Zustande, ist für den billigen Preis
von 6000 Mark baldigst zu verkaufen.
Offerten an **Graupner, Mart-**
Lissa Rauban i. Schl.

Mehrere sehr schöne
Besitzungen

in verschiedenen Größen mit vorzüglicher
Hohenbeschaffenheit und einige mit neuen
Gebäuden, Gastwirthschaften in der Stadt
und auf dem Lande mit und ohne Acker,
Häuser in der Stadt und auf dem Lande
mit gut eingerichteten alten Gebäuden
verschiedener Art (auch zu vermischen),
sowie eine Ziegelei mit 20 Morgen
Acker an der Chaussee gelegen und ohne
Concurrenz weist zum Verkauf oder
Tausch nach und ertheilt bereitwilligst
nähere Auskunft

August Elsner

3421 in Friedeberg a. O.

[7037] Eine feine, sequente Resta-
uration mit großer Wiese, Colonnaden,
Garten, Regelpark, Billard und feinem
Interieur;

ferner ein Gasthof, $\frac{1}{2}$ Stunde von
der Stadt entfernt, mit Tanzsaal, Sta-
lung zu 30 Pferden, großer Wiese aus
eingerichteter Kaserne (ist sofort ver-
käuflich); auch sind 350 Thlr. zur 1.
Hypothek auf ländlichen Besitz sofort zu
vergeben durch

F. Klemm,

Schildauerstraße Nr. 30.

Die Scholtzei (Kirchtreischam)
zu **Harperdorf**, Nr. Goldberg-
Hainau, steht mit vollständiger Kasse
und Inventar veränderungslos
sofort zum Verkauf. [7022]

Pacht-Geuch.

[7050] Eine **Gastwirthschaft** wird
von einem jungen, cautionsfähigen Mann
zu pachten gesucht. Ueberrahme kann
sofort erfolgen.
Offerten beliebe man unter Chiffre
L. H. postlagernd **Schönan** zu
richten.

Vermietungen.

[7007] Der zweite Stock in meinem
Garten-Grundstück, **Mühlgrabenstr.**
Nr. 27 hier, bestehend in 5 Zimmern
nebst Kochküche und dem erforderlichen
Belag, ist noch zu vermieten und
bald oder 1. October c. zu beziehen.
F. A. Reimann in Hirschberg.

[3457] Eine freundliche

Wohnung,

Stube, Kuche, Küche und Belag, ist
für 150 Mark bald bezugsbar
Bieberberg Nr. 1.

[3505] Eine Wohnung von 2 Zimmern
bald zu beziehen **Mühlgrabenstraße 24.**

Mein, Greiffenberger Straße Nr. 2 hier selbst belegenes,
schon über 80 Jahre lebhaft betriebenes
**Colonialwaaren-, Tabak- u. Cigarren-
Geschäft**

[7003]

ist, mit erforderlichen Remisen, vom 1. August c. ab zu vermieten, da der gegenw. Miether sich anderweitig ankaufte. Es kann auch ein Waarenlager in Höhe von 6000 bis 9000 Mark mit übernommen werden.

Julius Liebig in Hirschberg i. Schl.

[3504] Inspectorgasse Nr. 4 ist der 1. Stock (6 Zimmer) zum 1. Oct. zu vermieten. Näheres
Bahnhofstraße 25.

[3509] Eine kleinere Wohnung zu vermieten Volkshäuserstraße Nr. 5a.

[3517] 4 Stuben mit Veranda u. allem Zubehör zu vermieten bei Kallisch.

[3503] Eine Stube mit Alcové oder Kammer, auf einer gelegenen Straße, vornheraus, wird von 2 einzelnen Leuten zu mieten gesucht. Näheres

Bernsteinstraße 3.

[7052] Wohnungen zu vermieten durch Maurermeister **Ike.**

[3514] Eine freundliche geräumige Wohnung im ersten Stock, ist von Johann ab zu vermieten.

Salzgasse 7.

[3442] Eine schön möblierte Stube ist billig zu vermieten; auch wird zu selben Preisen Flügel-Unterricht erteilt von Frau Lehrer

Welchert, Mühlgrabenstr. 29.

[3431] Im 1. Stock ist eine Wohnung von 3 großen Zimmern, Küche etc. von Michael ab zu vermieten

Schützenstraße 21.

[3349] Bahnhofstraße 34 und Franzstr.-Ecke ist die 1. Etage von 7 Zimmern und allem Zubehör, auch Garten von Michael c. zu vermieten.

Killesh, Bahnhofstraße 30.

[3498] Eine Schlafkammer offen
Bahnhofstraße 12.

Burgthor 1 sind im 3. Stock 2 Stuben nebst Zubehör bald oder 1. Oct. zu beziehen

[3500] Wohnungen zu vermieten, sowie 1 Badewanne zu verkaufen
Garnlaube 22.

[3485] Eine gut möblierte Stube zu vermieten
Greiffenbergerstr. 14.

[7036] In „Silesia“ zu Warmbrunn ist der Mittelstock, bestehend aus 5 Stuben, Entree, Küche und sonstigem Beigelaß, baldigst zu vermieten.

Promenade 33 ist die 2. Etage bald oder pr. 1. October zu vermieten.

[3470] Ein freundliches Quartier, enthaltend 4 Zimmer, Küchenstube, Cabinet und sonstiges Beigelaß, ist von Michael ab zu vermieten bei

A. Berndt in Hirschberg, an den Brücken Nr. 2.

[3476] Etalung zu vermieten
Schmiedebergerstraße 17.

[3477] Eine Stube, 2 Alcoven u. Küche, nebst Verkaufsstelle zu verm. bei
Münshers, Butterlaube.

[3481] In meinem Hause, **Cunnersdorf Nr. 44**, ist die **Parterre-Wohnung** zu vermieten und 1. Oct. zu beziehen.
Miebachis.

[3475] In **Gerischdorf Nr. 179** sind im 1. Stock 4 Zimmer, Küche etc. von Michael ab im Ganzen oder getheilt zu vermieten.

[6934] In **Warmbrunn** ist eine Wohnung von 3 Stuben und Küche baldigst zu vermieten bei
H. Keese, Zimmermeister.

[6933] In **Petersdorf** in dem früher Schlosser Müller'schen Hause ist ein Geschäftsladen nebst Wohnung, sowie eine Wohnung von 2 Stuben sofort zu vermieten. Näheres bei
Keese, Zimmermeister in Warmbrunn.

Arbeitsmarkt.

[7045] Für einen jungen Mann, als brauchbar und ehrlich empfohlen, wird eine Stellung als

Commis,

gleichviel welcher Branche, gesucht. Offert. sub K. 1000 postlagernd **Hirschberg.**

Vacante Lehrerstelle.

[6972] Die evangelische Lehrerstelle in **Buchvorwerk, Kreis Hirschberg**, mit einem Gehalt von ca. 850 Mark (incl. 45 Mk. Holzgeld), soll baldigst besetzt werden. Meldungen nebst Attesten sind bis 10. Juli an den unterzeichneten Referendar einzulegen.

Eltner, Pastor prim. in Schmiedeberg.

[7024] Ein tüchtiger Stellmacher, der mit **Wagenbauerei** gut vertraut ist, kann in meiner (zur Zeit im Bau begriffenen) gut eingerichteten **Wagenbauerei** die **Stellmacherwerkstatt** nebst Wohnung und Zubehör unter sehr annehmbaren Bedingungen vom 1. Oct. ab pachten. Ausichten auf Knudschaft sehr günstig. Anfragen zu stellen an
Heinrich Hoesel, Schmiedemeister und Wagenbauer in Greiffenberg.

[3487] 2 tüchtige Schmi. begeben sich zu baldigem Antritt **Schmiedemeister Prenzler, Bahnhofstraße 12.**

[7047] 1 Stellmachergesellen sucht
J. Puschmann, Stellmachermstr. i. Rühbant, Bahnstation

Ein Braumeister,

der 5 Jahre eine Brauerei selbstständig geleitet und im ober- wie untergärtigem Bier gründliche Erfahrungen hat, sucht, gestützt auf die besten Empfehlungen berühmter Fachgenossen, unter bescheidenen Ansprüchen **anderweitige Stellung.** Gefällige Offerten beliebe man unter Chiffre **H. 21415** an die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in **Breslau** einzusenden. [6816]

[3497] Ein untergehaltener
Gartenmann, der zuverlässig ist und gute Fährungs-Arbeiten ausführen kann, auch bereit ist, häusliche Dienste zu verrichten, wird zu baldigem Antritt angenommen von
Ludwig Zahn in Jauer.

2 Gärtnearbeiter

aus dem Gebirge nimmt an
Schulz, Gutsbesitzer in Kienitz bei Walsitt.

5-6 Mädchen,

die gut auf der Maschine nähen und solche, die es erlernen wollen, finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung in der **Nägelfabrik** von
S. M. Tichauer, Priesterstraße 24.

Ein Dienstmädchen

zu wenig Arbeit, meist zur Beaufsichtigung eines Kindes, wird auf das Land gesucht. Adressen unter **O. H. D.** nimmt die Expedition d. Bl. entgegen. [6991]

[3491] 1 Lehrling nimmt an Schachmachermeister **Malwold, Langstraße 8.**

Vergnügungskalender.

Mohaupt's

Restaurant 1. Ranges und schönes Gartenlokal.
Heut Sonntag **Stammfrühstück**
Ragout fin en coquille
Täglich frische Erdbeer-Womr.
Wunders brillante Gas- Illumination und bengal. Beleuchtung der Riesen-Kastanie
Nächsten Dienstag Concert.

Heute Sonntag
Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet [7015]
F. Gabler im langen Hause

[3474] Heut Sonntag **Tanzmusik** bei
G. Friebe im „Kynast“.

Sonntag, den 1. und Dienstag, den 3. Juli, ladet zum Fahren auf der **Kreis- und Rutschbahn** neben der Turnhalle ergebenst ein [3507]
Holtmann.

„Waldschlößchen“

Cavalierberg.
Heute Sonntag, den 1. Juli,
Tanzvergnügen,
wozu ergebenst einladet [3502]
G. Tschörner.

Landhaus b. Hirschberg.
Montag, den 2. Juli,
Grosses

Abend-Concert

bei bengal. Beleuchtung
von der [7056]
Warmbrunner Bade-Capelle.
Anfang 7 Uhr. Entre 30 Pf.
3u zahlreichem Besuch laden freundlich. ein
Elger. Thiel.

Reichsgarten.

Heute Sonntag
Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet [3492]
Oscar Kobes.

Sonntag, den 1. Juli c.,

Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet [3493]
Becker in Straupitz.
Anfang 4 Uhr.

Gaslof zur Schneeluppe

in **Cunnersdorf.**
Zur **Tanzmusik** und
frischem Kaden
ladet heute Sonntag freundlichst ein
[7032] **G. Koppe.**

[3501] Sonntag, den 1. Juli, zum
Knospfiedeste
Tanzmusik, wozu ergebenst einladet
F. Rüster in Giersdorf.

Abchiedsfeier

mit [7048]

Tanzmusik!

Heut Sonntag, den 1. Juli,
ladet zu einem gemütlichen Zusammensein alle seine Freunde und Gönner ergebenst ein
Firl in Petersdorf.

Bereins-Anzeigen.

Hirschb. Gew.-Berein.
Montag, den 2. Juli c., Abends 7 Uhr.

II. Abonnement-Concert

[7010] im **Landhause.**

General-Appell

des Militär- und Krieger-Bereins findet heut Abend 8 Uhr im Vereinslokal statt. Das Erscheinen eines jeden Mitgliedes ist wegen Vertiefung der Statuten, sowie Besprechung des Bundes-Kriegertages, sehr erwünscht.
[3521] **Der Vorstand.**

**Hirschberger
Bürger-Verein**

Mittwoch, d. 4. Juli, Abds. 8 Uhr,
im **Kynast.** [7038]

Achtung. [3472]
U. B. V. den 3. h. bei S.